Dienstag, 18. April. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9690. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1876.

Königlich Preußische Lotterie.

Bei der am 15. d. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 153. K. Preuß. Klassen-Lotterie fielen: 4 Gewinne zu 15 000 M. auf Nr. 5500 42 036 49 235 86 833. 2 Gewinne zu 6000 M. auf Nr. 41 801 84 276.

48 Gewinne zu 3000 M. auf Nr. 40 7850 8727 8978 9932 11 795 12 237 12 385 12 718 17 361 17 677 17 724 18 091 18 361 22 808 25 133 25 195 26 954 30 342 30 404 36 989 39 564 42 912 45 331 54 099 54 297 56 806 56 819 60 338 60 585 61 611 62 403 64 688 65 043 71 563 71 803 72 264 72 490 75 889 76 258 78 408 84 076 84 643 87 248 90 507 90 839 91 966 92 816.

62 Gewinne zu 1500 M. auf No. 1041 2829 3855 6018 7600 8461 8609 11 792 12 225 12 252 14 133 14 567 15 053 17 372 17 488 18 389 18 744 24 834 25 385 25 601 26 627 27 367 28 258 28 844 32 439 32 529 32 989 34 840 40 000 40 085 42 549 43 650 45 199 47 349 54 702 57 961 58 969 59 494 59 870 61 746 61 809 62 444 62 818 64 027 67 140 67 311 68 901 70 332 72 157 74 082 74 266 77 232 77 672 80 546 81 660 83 576 83 651 85 731 86 144 86 938 87 022 87 818.

76 Gewinne zu 600 M. auf No. 1621 3169 3521 5722 9706 9976 11 749 12 294 13 402 13 975 14 532 16 939 20 878 23 350 24 604 25 391 25 508 26 085 27 186 30 122 37 712 37 729 39 251 40 462 40 768 40 896 42 130 42 317 43 487 50 719 51 960 52 266 52 794 56 751 57 424 57 737 59 967 60 411 60 984 61 663 64 756 65 517 65 744 65 894 68 922 69 384 70 094 70 811 71 219 71 576 71 695 71 695 74 020 74 943 76 473 76 963 77 086 77 903 77 962 78 445 78 863 80 228 81 584 85 472 87 816 87 927 88 120 88 381 88 801 88 826 89 094 89 623 89 916 90 554 92 696 93 001 94 035.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Limerick, (Irland) 18. April. Gestern fand hier ein Zusammenstoß statt zwischen 4000 Homerulern und 400 Nationalisten, unter denen sich Reste der ehemaligen Fenier befanden. Etwa 40 Personen sind verwundet. Polizei-Patrouillen durchziehen die Stadt. Das Militär ist consignirt.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 17. April. Bei den gestern stattgehabten Deputirtenwahlen wurde in Lille Mazure und in Marseille Bouget (Beide radical) gewählt. In Bordeaux und im 17. Arrondissement von Paris sind engere Wahlen erforderlich. — Bei der Wahl zu Saint Amand, Departement Cher, erhielt der conservative Candidat Saint Sauveur 5240 Stimmen, während 5149 auf Nollet, 1974 Stimmen auf Dindeau (beide Republikaner) fielen. Es muß daher eine engere Wahl stattfinden.

Bukarest, 17. April. Das neue Cabinet ist nun definitiv wie folgt zusammengesetzt: General Floresco Krieg und Inneres, General Tell Finanzen, Vioreanu Justiz, Cornea auswärtige Angelegenheiten, Orescu Cultus und Unterricht, Ghergel öffentliche Arbeiten.

Danzig, 18. April.

Während der Festtage hat sich die politische Welt fast überall vollkommener Ruhe hingeben können; auch die internationale Baissepartei verhielt sich ruhig, sie hatte ihr Schäfchen in's Trockene gebracht. Mit Schreckgespenstern hatte sie die Luft erfüllt, dadurch eine allgemeine Panik erzeugt, und das Publikum zum Wegwerfen seiner Effecten getrieben, so daß die angelaufenen Differenzen viele Hunderte von Millionen betragen. Der Zweck ist erreicht, man überläßt die Führung wieder den Friedensbläsern, die den Dummen abgenommenen Papiere gehen dann sprungweise in die Höhe, die Effecten können zu hohen Coursen realisirt werden, Alles athmet Frieden und Zuversicht, und wenn das Publikum sich abermals tiefer engagirt hat, so kann das frivole Spiel von Neuem beginnen.

Die Städteordnung für diese Session so ohne Weiteres aufzugeben scheint man innerhalb der betreffenden Commission nicht gewillt zu sein. Ein bekanntes, der Fortschrittspartei angehörendes Mitglied jener Commission schreibt: „Herr v. Forckenbeck stimmt mit der Fortschrittspartei und den von Lasker vertretenen Nationalliberalen auch dahin überein, daß ohne Städteordnung kein Competenzgesetz zu Stande kommen darf. Dagegen beruht es auf einer vollständigen Verkennung der sachlichen und factischen Verhältnisse, wenn der schlesische Städtetag verlangt, daß auch umgekehrt ohne Competenzgesetz keine Städteordnung zu Stande komme. Sofern diese Bedenken an die durch die Provinzialordnung geregelte Zusammensetzung von Bezirksrath und Provinzialrath als Aufsichtsinstanz anknüpfen, sei hervorgehoben, daß nach den Commissionsbeschlüssen zur Städteordnung die denselben vorbehaltenen Aufsichtsbefugnisse ebenso unschädlich wie geringfügig sein werden und überdies den Stadtkreisen der Recurs an die Minister vorbehalten werden wird. Wenn ferner befürchtet wird, daß im Interesse des sofortigen Zustandekommens ungerechtfertigte Concessionen vom Abgeordnetenhause gemacht werden, wie im vorigen Jahre, so ist dies grundlos. Die entgegenkommende Haltung, welche der Minister Eulenburg bei der ersten Berathung im Abgeordnetenhause bekundete, tritt auch bei den Einzelberathungen der Commission von Seiten seines Commissars hervor. Nicht von dieser Seite kommen diesmal die Schwierigkeiten, sondern von den specifisch bürgermeisterlichen und magistratualischen Elementen; von dieser Seite allein befürchtet man auch im Herrenhause Hindernisse, wie diese selbigen hyperbureaukratischen Oberbürgermeister es auch schon gewesen sind, durch deren Einwirkung bei einer Ministerialconferenz der ursprüngliche, sehr gut gearbeitete Ministerialentwurf vielfach verballhornisirt worden ist. Auch die Städtetage, auf welchen nur allzusehr das kleinbürgermeisterliche Element vertreten war, haben nach dieser Richtung so gut wie gar keine Kritik an dem Entwurf geübt. Die Stadtverordneten thäten daher sehr wohl daran, gewisse Oberbürgermeister vor der Abreise zum Herrenhause eingehend ins Gebet zu nehmen, damit nicht die Städteordnung zuletzt an dem Mottenbürgerthum scheitert. Diesem mehr verwandt erscheint auch eine Opposition, welche lediglich aus dem persönlichen Unbehagen entspringt, sich die gewohnten Cirkel durch Neuwahlen, veränderte Organisationen u. dgl. gestört zu sehen. Magistratsmitglieder und Würdenträger der Stadtverordneten bestätigen sich gegenseitig auf den Städtetagen auf das feierlichste, daß bei einer einzigen Person weniger in den viel zu zahlreichen und eben darum bureaukratisch schwerfälligen Magistratscollegien und Stadtverordnetenversammlungen die Selbstverwaltung unfehlbar zu Grunde gehen müsse. Alle diese Hindernisse zu überwinden, ist man im Abgeordnetenhause nach wie vor entschlossen; an das Zustandekommen der Städteordnung in dieser Session, auch ganz abgesehen vom Competenzgesetz, sollen alle Kräfte gesetzt werden.“

Die hinter den Wortführern der Ultramontanen stehenden Massen müssen doch nicht mehr an die Siegeshoffnungen glauben, die ihnen auch heute noch vorgespiegelt werden; sie verhalten sich den Jeremiaden gegenüber zu gleichgiltig. Das sieht man an den plumpen Mitteln, mittelst welcher man ihre Zuversicht neu zu beleben sucht. Da schreibt z. B. in der Osternummer der „Germania“ der Landtags-Abgeordnete Cremer „Ostererinnerungen.“ Er zieht Parallelen zwischen Paris um Ostern 1870 und Berlin Ostern 1876. Im Jahre 1870 trug der Ostersonntag das Datum des 17. April, in diesem Jahre bleiben wir im Kalender nur um ein Tag zurück. Wie sah es vor 6 Jahren in Paris aus? Brillant! Seit dem 2. Januar stand das Ministerium Ollivier an der Spitze der Geschäfte nnd regierte liberal; die neue Constitution, welche dem Kaiser und dessen legitimer Descendenz den Thron auf's Neue bis in die spätesten Geschlechter sichern sollte, hatte die Kammern passirt und wartete nur noch auf die Sanction des Volkes durch das Plebiscit. Dieses ging denn auch bald darauf in Scene und ergab für Napoleon 7 500 000 Stimmen. Die Regierung fühlte sich so stark, daß sie gegen die Opposition mit Rücksichtslosigkeit verfahren konnte. Und ein Jahr später, Ostern 1871? Die ganze französische Kaiserei ist längst zu Ende, statt ihrer besteht eine unter dem Schutz preußischer Bajonette gewählte, souveräne National-Versammlung mit dem alten Thiers an der Spitze. Was wäre wohl dem geschehen, der in Paris dies ein Jahr früher öffentlich behauptet hätte? Und nun fragt Herr Cremer, wie es wohl in der Welt aussehen wird, wenn wir abermals Ostern feiern. Ueber die Aussichten für unser deutsches Vaterland „ließe sich Vieles sagen, und wie uns nach allen Anzeichen scheinen will, mehr Schlimmes als Gutes.“ Prophet Cremer will aber nicht weiter darauf eingehen, nur um Niemanden die Osterfreude zu verderben. Die Leser, welche auf die Worte der „Germ.“ schwören, können sich also das Schlimmste dabei denken. Der Artikel schließt: „Daher soll auch bei unserem Alleluja kein Mißton mitklingen, sondern es soll nur der innige Wunsch mit demselben verbunden sein, daß Die, in deren Hand die Geschicke unseres Staates und Reiches ruhen, aus der Geschichte anderer Völker lernen möchten, was dem eigenen frommt!“ — Hoffentlich nehmen sich die Leiter unserer Politik diese Mahnung zu Herzen und verhätscheln nicht die Pfaffen, wie es unter dem Regime Napoleons und Eugeniens geschah; denn die Ultramontanen sind eine morsche Stütze, sie geben nur, wo sie das Zehnfache nehmen können, die Regierungen sind ihnen nur zu Zeiten brauchbare Mittel, wie andere auch, wie auch die Revolution, auf die sich nach Msgr. Meglia die Kirche in Zukunft stützen wird. Und die Ultramontanen sind auch noch das undankbarste Geschlecht der Welt, sie werfen nach früheren Wohlthäteru mit Steinen, wenn diese ihnen nicht weiter nützen können; in der „Germ.“ ist dies in den letzten Jahren wiederholt gegen die Napoleoniden geschehen. — Was aber die Prophetengaben des Herrn Cremer betrifft, so müssen wir ihn unter die falschen Propheten rubriciren. Wochen, Monate hindurch weilte er als Gesandter der „Germ.“ im Lager der Carlisten, er schilderte der Welt die Lage „Sr. Majestät König Karl's VII.“ in den rosigsten Farben, und er belegte seine Mittheilungen mit den Aussprüchen von Leuten aus allen Volksklassen, von denen, die er selbst in der Audienz bei Don Carlos erlauscht, bis zu den Worten der alten spanischen Weiber beiderlei Geschlechts. Und seine damaligen, viel bestimmter lautenden Prophezeiungen sind seitdem längst zu Schanden geworden; um so mehr wird dies bei den Warnungen zu erwarten sein, mit denen er in Deutschland die alten Weiber beiderlei Geschlechts in Schrecken setzen will.

Die ungarischen Minister sind nur für die beiden Festtage nach Budapest gereist, heute kehren sie nach Wien zurück, wo in einer heute abzuhaltenden gemeinsamen Conferenz der ungarischen und österreichischen Minister unter Vorsitz des Kaisers die Hauptentscheidung getroffen werden soll. Worin das Auskunftsmittel bestehen wird, welches die beiden Reichshälften nach Ablauf der zehnjährigen Ausgleichsperiode auf's Neue an einander heften soll, darüber gehen die Meldungen der Wiener und Pester Blätter weit auseinander. Nach einigen will man, nachdem die weiteren Verhandlungen gescheitert sind, vorläufig für ein Jahr ein Provisorium auf den bisherigen ähnlichen Grundlagen schaffen; nach Anderen ist gerade dieser Vorschlag abgelehnt, und es werden detaillirte anderweitige Mittheilungen gemacht, die aber wahrscheinlich auf nicht besserer Kenntniß der Dinge beruhen. Nur darüber scheint man jenseit wie diesseit der Leitha einig zu sein, daß die Ministerien in Wien wie in Pest, gleich wie auch das gemeinsame Ministerium, in andere Hände gelangen, daß ein reactionäreres System dort wie hier an die Reihe kommt, wenn die Verhandlungen zu keinem Ergebniß führen. Für Ungarn würde vielleicht jetzt schon Baron Sennyey der Mann der Zeit sein; es ist aufgefallen, daß der „große Baron“ aus Italien, wo er längere Zeit wegen seiner angeblich sehr geschwächten Gesundheit verweilen sollte, plötzlich ganz frisch und munter nach Wien und Pest zurückgekehrt ist. Was man für Oesterreich zunächst fürchtet, drückt vielleicht ein Wiener Telegramm eines Pester Blattes aus, welches schon als bestimmt meldet, das Cabinet Auersperg werde zurückteeten und einem reinen Beamten-Ministerium Platz machen, das nach keiner Seite engagirt sei.

Im Orient hat sich die Lage nicht verbessert. In Bosnien und der Herzegowina sind einige kleine Gefechte vorgefallen, größere werden erwartet. Von einer Seite wird mitgetheilt, die Türkei wolle sich von einem der vielen kleinen Feinde, von Montenegro loskaufen, indem sie ihm ein Stück Herzegowina überläßt. Zwischen Oesterreich und Rußland herrscht — wie die Officiösen in Petersburg und Wien versichern — vollständige Uebereinstimmung. Das „Journal de St. Petersburg“ fordert das Publikum auf, den alarmistischen Gerüchten keinen Glauben zu schenken, an denen die Presse weniger mitschuldig sei, als sie vielmehr als ein Opfer derselben erscheine.

Nachdem in Rumänien das bishertge conservative Cabinet durch eine Parteicoalition gestürzt war, glaubte man, daß die ehemaligen „Rothen“, die jetzt den Namen Nationalliberale angenommen haben, an's Ruder gelangen würden. Das hätte eine vollständige Wendung der bisherigen Politik bedeutet. Die Herren Bratianu, Ghika, Stourdza, wollen nichts von den Handelsconventionen wissen; man glaubt, sie wären bereit, gegen Compensationen, die sie sich aus der Türkei holen würden, das nach dem Krimkriege erhaltene, ehemals russische Terrain an den Donaumündungen an Rußland zurückzugeben. Die Lage der Türkei hätte sich jedenfalls verschlimmert. Da die Linke allein aber auch keine Majorität hat, so fand Fürst Karol einen Ausweg, den „Rothen“ das Ministerium wieder zu entwinden und es einer „conservativen“ Nuance zu übergeben. Bei den dortigen Parteibezeichnungen darf man

---

Concert.

Das Charfreitags-Concert in der St. Marienkirche war zunächst in der Zeitdauer gut getroffen und legte den Zuhörern durch die Nöthigung zu langem Verweilen in dem großen ungeheizten Raume keine Unbequemlichkeit auf. Sodann stand die Wahl der Tonsätze mit dem Begriffe eines Passions-Concertes in entsprechendem Einklange, namentlich wiesen die Texte zu den a capella ausgeführten Chorsätzen, hauptsächlich aus Chorälen bestehend, ohne Ausnahme auf die Feier der Charwoche hin. Der von Herrn G. Jankewitz gegründete und geleitete Kirchenchor bekundete einen namhaften Fortschritt in den 5 von ihm gesungenen Tonsätzen von Graun, Prätorius, Löwenstern u. s. w. Die Harmonie war wohllautend und größtentheils recht rein, auch die Einsätze brachten durch Sicherheit und Weichheit einen befriedigenden Eindruck hervor, wie denn überhaupt die zarten Schattirungen dem mit recht klangvollen Stimmen besetzten Chore bei weitem besser gelangten als in früheren Fällen. Dieses tüchtige Streben nach Vervollkommnung verdient mit rühmlicher Anerkennung hervorgehoben zu werden. — Die Gesangsoli (mit Begleitung der großen Orgel) waren diesmal ausschließlich dem schönen Geschlechte zugefallen. Frau Küster bewährte ihre treffliche Stimmbegabung und ihre sichere Schulung für den oratorischen Gesang in der immer von Neuem ergreifenden Arie aus dem „Messias“: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.“ Das klangreiche Organ der Sängerin brachte eine bedeutende Wirkung hervor. Die beiden andern jungen Damen verbietet die Discretion zu nennen, da das Programm ihrer nicht erwähnte. Das größere Maß an Tonfülle und Sicherheit ist wohl der Altistin zuzusprechen, welche die Arie aus Mendelssohn's „Elias“: „Sei stille dem Herrn“ recht wirkungsvoll zur Geltung brachte; aber auch die Inhaberin der Jerusalem-Arie aus „Paulus“ berechtigt zu guten Hoffnungen, sobald ihr hübscher Sopran an Intensivität des Tons gewonnen haben wird. Beide Vorträge zeichneten sich durch Reinheit der Intonation vortheilhaft aus. Ein Adagio für Violine und Orgel von Volckmar gehörte natürlich nicht dem streng kirchlichen Gebiete an, aber die Composition ist gediegen und geschmackvoll, und man darf ihr immerhin einen Platz auch in dem Programme eines Kirchenconcertes einräumen. Das Tonstück hat jedenfalls einen angenehmen Eindruck hervorgebracht, um so mehr, als die Ausführung durch Herrn E. Cohn einen gewandten Violinisten bekundete, der sein Instrument tonund gefühlvoll zu behandeln versteht. Den Orgelpart, auch zu der Begleitung der Arien und zur Einleitung des Concertes, hatte der musikalische Referent dieser Zeitung übernommen. M.

Ein reicher Mann.

Wie bereits erwähnt, ist am 10. d. in New-York Alexander Turney Stewart, der reichste Mann in den Vereinigten Staaten, gestorben, wenige Monate nach Astor, der neben ihm als Krösus der Union galt. Welcher von den beiden auch der reichere gewesen ist — Stewart's Vermögen wird auf 80 Millionen Dollars geschätzt — so viel bleibt sicher, daß Stewart als das größere Genie im Gelderwerb betrachtet werden muß. Denn während Astor den Reichthum dreier Generationen repräsentirte, war Stewart ganz das, was die Amerikaner einen „selfmade man“ nennen; er hatte mit Wenigem, beinahe Nichts, angefangen. Geboren wurde der 80fache Millionär 1803 im Norden Irland's, war aber kein echter Ire, sondern ein Abkömmling der schottischen Colonie in Ulster, der Pflanzstätte der Orangisten. Er erhielt seine Ausbildung an der Hochschule Irland's, dem Trinity College zu Dublin, und als er im 21. Jahre nach New-York auswanderte, blieb er anfänglich noch der eingeschlagenen classischen Laufbahn getreu, auf welcher er sicherlich nicht zu seinen Millionen gelangt wäre. Als Lehrer des Griechischen und Lateinischen Reichthümer zu sammeln, ist überall schwer, New-York im Jahre 1824 aber war für classische Gelehrsamkeit ein besonders ungünstiger Boden. Herr Stewart scheint dies auch bald erkannt zu haben und vom commerziellen Geiste der neuen Welt erfaßt worden zu sein. Er fing ein kleines Ellenwaarengeschäft an, klein und unbedeutend seinen Mitteln gemäß, das er aber durch rastlosen energischen Fleiß und strenge Sparsamkeit bald auszudehnen verstand. Während unter seinen Concurrenten damals noch das Bestreben nicht ungewöhnlich war, durch Uebervortheilung der Kunden reich zu werden — vermuthlich ist es in dieser Beziehung jetzt ganz anders geworden — suchte Stewart durch scrupulöse Ehrlichkeit sein Glück zu machen, und der Erfolg zeigt, daß er den besseren Weg gewählt hat. Dem einmal gewählten Geschäftszweige blieb er treu bis an's Ende; aber er betrieb ihn zuletzt im größten Maßstab und zugleich im vornehmen Quartier von New-York, wohin er das Detailgeschäft verlegte, und in der eigentlichen Geschäftsstadt, wo er seine Engros-Vorräthe hatte. Seine jährlichen Umsätze rangirten zwischen 70 bis 75 Mill. Dollars und seine Profite beliefen sich auf 3 bis 6 Mill. Dollars jährlich. Das Engros-Etablissement in New-York umfaßt etliche zwanzig Magazine, sowie die größte Manufacturniederlage in der Welt. Letztere hat einen Flächenraum von 22 Acres. Außerdem etablirte er Zweigetablissements in fast sämmtlichen größeren Städten des Südens und Westens der Vereinigten Staaten, sowie Bureaux und Magazine in den meisten großen Städten Europa's.

In der Fifth Avenue baute Stewart sich einen Palast aus weißem Marmor, und mancher vornehme Gast aus Europa ist dort bewirthet worden. Aus der Zeit seiner classischen Studien bewahrte sich Herr Stewart eine Vorliebe für die schönen Künste, insbesondere für die Malerei, und seine reiche Gemäldesammlung, wie den Marmorpalast in dem er sie angelegt hat, soll er der Stadt New-York vermacht haben. Er hinterläßt einen Grundbesitz in der Stadt New-York, welcher einen Werth von nicht weniger als 25 Millionen Dollars repräsentirt. Vor etwa drei Jahren kaufte er die Hempstead Plaines, Long Island, wo er eine Stadt erbaute und dieselbe mit New-York durch eine Eisenbahn in Verbindung bringen ließ. In New-York erbaute er ein riesiges Hotel für junge Arbeiterinnen, wo 1500 Frauen und Mädchen gegen eine geringe Vergütung Kost und Logis erhalten. Ein ähnliches Hotel ließ er auch für junge Arbeiter errichten. Die Kosten dieser zwei Gebäude nebst den erforderlichen Grundstücken belaufen sich auf 5 000 000 Dollars.

Stewart glänzte durch beispiellose Wohlthätigkeit. Während der irischen Hungersnoth im Jahre 1857 sandte er eine Schiffsladung mit Mundvorräthen nach seinem Vaterlande. Den Nothleidenden in Lancashire schickte er im Jahre 1862 eine Schiffsladung von Mundvorräthen im Werthe von 30 000 Pfd. St. Bei dem Brande von Chicago im October 1871, durch welchen er selber bedeutende Verluste erlitt, steuerte er für die Abgebrannten die Summe von 100 000 Dollars bei. Im Bürgerkrieg erwies er sich als eifrigen Anhänger der Union, die ihn jedoch nicht mit politischen Ehren belohnen konnte, denn seine Ernennung zum Finanzminister im Jahre 1869 mußte, in Folge eines Gesetzes, nach welchem die Theilnahme von Geschäftsleuten an Staatsämtern verboten ist, aufgegeben werden.

natürlich nicht unser deutsches Parteischema als Maßstab anlegen.

Deutschland.

△ Berlin, 17. April. Der Kaiser, der von seinem Unwohlsein, einem leichten Magenkatarrh, völlig wiederhergestellt ist, wird morgen über Coburg, wo eine Begrüßung der Königin von Großbritannien stattfindet, zu vierzehntägigem Aufenthalt nach Wiesbaden reisen und zum Empfange des Kaisers von Rußland wieder in Berlin sein. Fürst Gortschakoff begleitet seinen Souverain hierher und wird wahrscheinlich noch einige Tage nach dessen Abreise hier verweilen. Fürst Bismarck, der nach Zeitungsnachrichten längst in Lauenburg sein sollte, hat Berlin gar nicht verlassen und gedenkt auch in nächster Zeit nicht zu reisen. Für die zweite Hälfte des Mai soll die Kur in Carlsbad und eine Nachkur in der Schweiz — wo sein Sohn jetzt als Gesandtschafts-Attaché beschäftigt ist — oder in Baden projectirt sein. Es heißt, der Fürst werde bei dieser Gelegenheit wohl noch einmal mit dem Fürsten Gortschakoff in der Schweiz zusammentreffen, doch sind dies Alles Gerüchte, welche noch der Bestätigung bedürfen. — Die Berliner Mitglieder des Abgeordnetenhauses für die Commission zur Vorberathung der Städteordnung haben sich zusammengethan, um während der Ferien der Commission gewissermaßen vorzuarbeiten. Sie haben sich über eine Reihe von Verbesserungsanträgen bereits verständigt, welche sie zunächst in der Commission und dann im Plenum durchzusetzen sich bemühen wollen und hoffen dadurch jedenfalls zur Abkürzung der Arbeit beizutragen. Morgen will die Commission wieder zusammentreten, u. A. soll auch die Einrichtung gemeinschaftlicher Sitzungen des Magistrats und der Stadtverordneten beantragt werden.

— Die beabsichtigte Reise des Fürsten Bismarck nach seiner lauenburgischen Besitzung ist wegen eines leichten Unwohlseins unterblieben.

— Der Generalfeldmarschall Graf Wrangel trat am Donnerstage in sein 93. Jahr. In wenigen Monaten, nämlich am 15. August d. J., steht ihm eine andere seltene Feier bevor, nämlich die seines 80jährigen Dienstjubiläums. Als er vor 20 Jahren am 15. August 1856 sein 60jähriges Dienstjubiläum beging, mochte er wohl kaum ahnen, daß er die an diesem Tage ihm verliehene Würde eines Generalfeldmarschalls noch zwei Decennien inne haben würde. Das halbhundertjährige Generalsjubiläum hat Wrangel schon am 30. März 1873 gefeiert.

— Der Geheime Ober-Regierungs- und vortragende Rath der obersten Post- und Telegraphen-Verwaltung, Maron, so wie der Ober-Postdirector Dr. Roßhirt in Trier sind in den Ruhestand getreten.

* S. M. S. „Victoria" hat am 3. März cr., Morgens, die Rhede von Puerto Cabello verlassen und ankerte Abends in der Ensenada de St. Juan. Nach Vollendung der Vermessungsarbeit daselbst ging das Schiff am 10. dess. Mts., Abends, nach Curaçao unter Segel, ankerte am 11. Vormittags im Schottegat, verließ Curaçao wieder am 25. Morgens, ankerte am 27. im Hafen von St. Thomas und ist am 29. März früh nach Jacmel in See gegangen, um event. in Folge der auf Haitien ausgebrochenen Unruhen den Schutz deutschen Eigenthums zu sichern. — S. M. Schiffe „Hertha" und „Ariadne", sowie S. M. Kanonenboot „Cyclop" sind, telegraphischer Nachricht zufolge, am 14. d. Mts. in Hongkong eingetroffen. — S. M. S. „Vineta", unter dem Commando des Capitäns zur See, Graf Monts, langte wohlbehalten am 9. v. Mts. in Callao an, nachdem es vorher die peruanischen Häfen Iquique und Arica berührt hatte. Dasselbe sollte am 16. d. Mts. in See gehen, und zwar laut telegraphischer Ordre der K. Admiralität direct nach Hongkong.

— [Marine.] Die Schiffsjungenbriggs „Musquito„ und „Undine" haben an der Düsternbrooker Werft ihre Ausrüstung beendet und sind am 13. d. Mts. nach Friedrichsort gesegelt, um die dort am 7. und 8. eingestellten neuen Schiffsjungen an Bord zu nehmen. Die Briggs werden alsdann kleine Kreuztouren im Hafen machen und Anfangs Juni die größere Tour nach Norwegen, wobei Bergen angelaufen werden soll, antreten. — Die Fregatte „Niobe" und das Kanonenboot „Delphin" haben nach der „Kiel. Ztg." ebenfalls ihre Ausrüstung beendet und sind im dortigen Hafen an die Bojen gelegt worden.

* In Ausführung des Gesetzes vom 30. April 1874 sind bis Ende März 1876 116 510 035 Mk. in Reichskassenscheinen angewiesen worden, und zwar 11 047 169 Mk. in Abschnitten zu 5 Mk., 2 213 747 Mk. zu 20 Mk., 339 985 Mk. zu 50 Mk. Auf Preußen entfallen hiervon 58 510 620 Mk., auf Bayern 14 197 535 Mt. Zum Ersatz von Landespapiergeld auf den definitiven Antheilen in Reichskassenscheinen (120 000 000 Mk.) sind noch 3 489 895 Mk. in Reichskassenscheinen erforderlich (70 Mk. sind baar angewiesen), und zwar ausschließlich in Preußen. Zur Erfüllung des Maximalbetrages der Vorschüsse (54 889 941 Mk. 72 Pf.) sind 51 443 659 Mk. 43 Pf. angewiesen, und werden noch 3 446 282 Mk. 29 Pf. erfordert.

— Das Gesetz über den Austritt aus den Synagogen-Gemeinden, schreibt die „Trib.", findet großen Anklang in den betheiligten Kreisen. Hier in Berlin finden bereits Besprechungen unter jenen Gruppen statt, welche sich von der großen Gemeinde abgezweigt und, trotz ihrer Beitragspflicht für letztere, besondere Synagogen errichtet hatten. Es existiren, solche, gewissermaßen Dissidenten-Gemeinden bis jetzt sechs oder acht in Berlin, deren jede einen besonderen Rabbiner und Prediger hält und besoldet; nur eine davon gehört der modernen Richtung an, die übrigen schieden aus, seitdem in der alten Gemeinde die streng orthodoxe Richtung nicht mehr maßgebend war.

* In den Münzstätten des Deutschen Reichs sind bis zum 8. April d. J. geprägt an Goldmünzen 1 388 111 940 Mk.; an Silbermünzen 204 636 083 Mk.; an Nickelmünzen 24 166 225 Mk.; an Kupfermünzen 8 186 613 Mk.

* Die Einnahmen des Deutschen Reichs an Zöllen und Verbrauchssteuern betrug im 1. Quartal 1876 (verglichen mit demselben Zeitraum des Vorjahres): Zölle 27 527 353 Mk. (+ 139 118), Rübenzuckersteuer 20 201 167 Mk. (+ 10 223 867 Mk.), Salzsteuer 7 448 118 Mk. (— 233 837), Tabakssteuer 194 061 Mk. (+ 67 944), Branntweinsteuer 13 024 019 Mk. (+ 21 571), Uebergangsabgaben an Branntwein 32 629 Mk. (+ 3667), Brausteuer 5 058 623 Mk. (+ 179 910), Uebergangsabgaben von Bier 229 827 Mk. (+ 8428). Zusammen: 73 715 797 Mk. (+ 10 410 668).

— Die „Ostsee-Ztg." hatte mitgetheilt, daß eine Anzahl von Depeschen-Empfängern in Stettin an den Vorstand der Kaufmannschaft eine Eingabe richten wollte, in welcher gegen eine von dem Telegraphenamte geübte Auslegung der Bestimmung über die Zulässigkeit abgekürzter Telegrammadressen protestirt wird. Der dortige Ober-Postdirector, Herr Gruber, hat sofort Veranlassung genommen, der Sache näher zu treten und zu bestimmen, daß unzweifelhafte Adressen, an welche bisher schon Telegramme unbeanstandet bestellt sind, auch wenn sie nur einen Eigennamen und den Bestimmungsort Stettin enthalten, nach wie vor als genügend angesehen werden.

— Dem hiesigen Vorstande des Verbandes der Stolze'schen Stenographen-Vereine hat der Unterrichtsminister auf dessen Eingabe, daß obwohl er die private Erlernung der Stenographie durch Schüler höherer Lehranstalten nur billigen kann, er doch „aus allgemein pädagogischen Gründen daran festhalten muß, daß Schülervereine zu Zwecken, die an sich zu billigen, nur dann zuläßig sind, wenn sie sich wirklich auf Schüler und zwar solche, die einer und derselben Anstalt angehören, beschränken, so daß deren Director eine Verantwortlichkeit dabei übernehmen kann." Daraus ergiebt sich, daß auch ein Anschluß sogenannter Schülerkränzchen und Schülervereine an den Verband Stolze'scher Stenographen-Vereine durchaus unstatthaft ist.

— Gegen die Einführung des neuen Lesebuchs in die katholischen Volksschulen Westfalen's war eine lebhafte Agitation ins Werk gesetzt, welche zu gleichlautenden gedruckten Recursen an den Cultusminister geführt hat. Dieser hat selbige ganz entschieden als grundlos zurückgewiesen; die bisherigen Lesebücher hätten für Erweckung vaterländischen Sinnes nichts gethan, während die neuen von ernsten katholischen Sachverständigen verfaßten allen Anforderungen genügten und auch in dem zum Gebrauche evangelischer Schulen eingeführten das katholische Gefühl gleichfalls schonten. Wirklichen Uebelständen würde von selbst abgeholfen.

— Der derzeitige Director der Luisenstädtischen Gewerbeschule in Berlin, Dr. Hermann Kern, ist zum Director der vereinigten Anstalten des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums, der Königl. Realschule und der Vorschule in Berlin ernannt worden.

— Die K. Akademie der Wissenschaften hat in ihrer Gesammtsitzung am 6. April c. die Herren Carl Hegel in Erlangen und Theodor Sickel in Wien zu Correspondenten ihrer philosophisch-historischen Klasse gewählt.

— Der Ober-Bergrath Gedike aus Breslau hat am 13. d. Mts. als K. Commissarius die vermögensrechtliche Verwaltung des Bisthums Münster übernommen.

— Aus Merseburg wird gemeldet, daß der Präsident der dortigen Regierung, Rothe, zum Herbst aus seinem Amte zurückzutreten gedenke.

Breslau, 15. April. Der Verwaltungsrath des Schlesischen Bankvereins hat beschlossen, den im verflossenen Geschäftsjahr erzielten Netto-Ueberschuß von 912 337 Mk. zu Abschreibungen zu verwenden und eine Dividende von 5 Procent aus dem Reservefonds zu zahlen.

Wittenberg. Unsere Stadtverordneten-Versammlung hat sich mit großer Majorität für die Aufhebung des Dreiklassen-Wahlsystems ausgesprochen. Voraussichtlich werden sich auf dem Städtetage der Provinz Sachsen die Vertreter einer größeren Anzahl von Städten gleichfalls für Einführung des gleichen Wahlrechts aussprechen.

Aus Baden schreibt man der „Voss. Ztg.": Die Altkatholiken sind unverbesserliche Opportunitätspolitiker; sie haben kürzlich hier zu Lande noch Gemeinden und Pfarrer über den Cölibatszwang abstimmen lassen und nur ein Viertel der Gemeinden und der Pfarrer hat sich für die Abschaffung desselben ausgesprochen. Darin, daß der Cölibatszwang verwerflich ist, sind aber Alle einig.

— Sondershausen. Das Ministerium fordert noch einmal zum Umtausche der hierländischen Kassenanweisungen auf, da die zum Umtausche festgesetzte Frist mit dem 30. Juni d. J. abläuft und die Kassenanweisungen mit dem 1. Juli ihre Giltigkeit verlieren und eine Berufung auf die Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand nicht stattfindet.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. April. Dem Vernehmen nach wird in den handelspolitischen Fragen für die Dauer eines Jahres ein Provisorium eintreten, um die gegenseitigen Ein- und Ausfuhr-Verhältnisse Oesterreich's und Ungarn's genau zu ermitteln. Das Resultat dieser Ermittelungen soll dann als Basis weiterer Verhandlungen dienen. Dienstag findet eine Conferenz unter dem Vorsitze des Kaisers statt. — Der Bankier Baron Sina ist heute gestorben.

— Die „Politische Correspondenz" bringt eine genauere Darstellung der am 9. d. vor dem österreichischen General-Consulate in Belgrad stattgehabten Demonstration, welche die Omladinisten schon seit etwa 14 Tagen wegen der Internirung Ljubibratic's vorbereitet hatten. Bei derselben wurde ein Diener des Consulates durch einen Steinwurf leicht getroffen; ein zweiter Stein wurde gegen das Consulatsgebäude geschleudert. Der General-Consul, Fürst Wrede, verlangte in Folge dessen ungesäumt von der serbischen Regierung öffentliche Genugthuung für die öffentlich verübten Insulte und zwar Abbitte, Garantie gegen eine Wiederholung derartiger Vorkommnisse und Bestrafung der Anstifter und der säumigen Polizeiorgane. Gleichzeitig erklärte der Fürst, daß falls er die geforderte Genugthuung nicht ungesäumt erhalten würde, er die Flagge auf dem Consulatsgebäude einziehen und Belgrad verlassen würde. Wie schon gemeldet, ist dem General-Consul in allen Punkten die gewünschte Genugthuung bereitwilligst gewährt und wird die bezügliche vereinbarte Erklärung demnächst im serbischen Amtsblatt erscheinen. (W. T.)

Frankreich.

×× Paris, 15. April. Die Commission für die Weltausstellung von 1878 arbeitet rüstig, und sie darf in der That keine Zeit verlieren, wenn sie ihre Aufgabe bewältigen will. Die Vorbereitung zur Ausstellung von 1867 hat drei bis vier Jahre in Anspruch genommen Man weiß schon, daß der Trocadero und das Champ de Mars als Ausstellungsplatz gewählt sind; des Weiteren hat die Commission beschlossen, keinen permanenten Palast, sondern nur provisorische Gebäude zu errichten, da voraussichtlich ein Ausstellungspalast, der für 1878 hinreichte, für die nächstfolgende Ausstellung schon zu klein sein werde. Man will zwei gedeckte Gebäude errichten, eines von 200 000 Quadrat-Meter auf dem Champ de Mars, und eines von 50 000 Metern auf dem Trocadore. Das sind insgesammt aber 100 000 Meter mehr als bei der Ausstellung von 1867. Die Architekten Viollet-le-Duc und Lesnel sind mit der Vorlegung eines Bauplanes beauftragt worden. — Der Präfect Nadailhac, der von den Nieder-Pyrenäen nach Indre-et-Loire versetzt worden ist, bekehrt sich zur Republik nach dem Beispiel anderer Beamten, die keinen Widerwillen verspüren, ihre Stellen zu behalten. Er hat an die Maires seines jetzigen Bezirks ein Rundschreiben gerichtet, worin er anerkennt, „daß die Republik auf die Verfassungsgesetze gegründet ist und daß Alle aufrichtig die Bemühungen der republikanischen Regierung unterstützen müssen." Ob die Republikaner diese Bekehrung für aufrichtig halten werden, bleibt dahingestellt. — Villemenant wird vom 1. Mai ab neben dem „Figaro" ein Abendblatt, die „Estafette", dessen Chefredacteur E. Dandet ist, herausgeben.

Spanien.

Madrid, 15. April. Die Delegirten der baskischen Provinzen treten am 20. d. M. in Vittoria und am 1. k. M. in Madrid zu Berathungen über die Aufhebung der Fueros zusammen. (W. T.)

England.

London, 15. April. London ist leer, aber es wird mancher, der auf das Land oder an die Seeküste geeilt ist, bedauern, daß er nicht in der Metropole geblieben ist. Angenehm ist es zwar hier auch nicht, aber man kann sich doch wenigstens halbwegs warm erhalten. Der Himmel hat den Feiertagsleuten einen gewaltigen Strich durch die Rechnung gemacht. Bis jetzt wenigstens mahnte das Wetter mehr an Weihnachten als an Ostern. Ueber das gestörte Fest der englischen Arbeiter braucht man gerade keine Thränen zu vergießen, denn diese Herren feiern — selbst wenn sie nicht striken — heut zu Tage auch ohne eigentlichen Feiertag lange genug. Die Arbeitsstunden werden fast mit jedem Jahre kürzer, und der Sonnabend ist schon so ziemlich dem Sonntage einverleibt worden. Rechnet man weiter noch den blauen Montag hinzu, so scheint es wirklich, als ob die Arbeiter dem schönen Ideal zusteuerten: alle Tage Sonntag und in der Mitte ein Fest. Weniger glücklich ist es um die niedere Hälfte der geschäftstreibenden Klasse bestellt. Für diese ist die Störung des Osterfestes ernstlich zu beklagen. Der Charfreitag wird hier von Jahr zu Jahr mehr kirchlich gefeiert. Früher wurde er das gar nicht. Die Ritualisten setzten dieses Jahr wieder ihre mittelalterlichen Feierlichkeiten in Scene, die Aufstellung und zeitweise Enthüllung des Kreuzes und die Feier der Tenebrae. Das droht wieder viel böses Blut zu machen, indessen gewöhnt sich die öffentliche Meinung jetzt allmälig daran. Am Gründonnerstag — d. h. dem Kalender nach, in Wahrheit war es ein weißer — fand in der königlichen Hofkapelle zu Whitehall, altem Herkommen gemäß, durch den Großalmosenier der Königin, Decan Wellesley, die Vertheilung der königlichen Ostergeschenke an arme Leute statt. Da die Königin ihr siebenundfünfzigstes Jahr erreicht hat, jo betrug die Zahl der Empfänger der „großen" Gaben dieses Jahr 57 Männer und 57 Frauen. Die „kleinen" Gaben — Geld, Kleider, Wäsche und Schuhwerk — wurden an mehr als Tausend bedürftige Leute vertheilt.

London, 15. April. Der großartige Consumverein, welchen der englische Civildienstverband gegründet hat, macht bekanntlich ganz vortreffliche Geschäfte. Indessen dürfte das Maß seines finanziellen Fortschreitens selbst nach dieser Voraussetzung überraschen. Auf die 2 L., worauf jeder Antheil ausgestellt war, sind bisher nur 10 Shilling eingezahlt, also 25 %. Die Antheile sind indessen jetzt für 30 L. und mehr verkäuflich. Vor Kurzem wurden Antheile zum Preise von 35 L. verkauft, also zum siebenzigfachen Werthe der Einlage.

— Die Morningpost dementirt ihre eigene Meldung, daß das Obercommando die Reise englischer Offiziere nach Berlin zum Polospiel prinzipiell untersagt habe.

Rußland.

Petersburg, 16. April. Der Kaiser, sowie die Mitglieder der Kaiserlichen Familie wohnten heute der herkömmlichen Mitternachtsmesse bei. — Anläßlich des Osterfestes haben verschiedene Beförderungen und Ordensverleihungen stattgefunden, u. A. ist den Botschaftern in Wien, Paris und Konstantinopel der Alexander Newsky-Orden und zwar dem General Ignatieff in Diamanten verliehen worden. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 15. April. Da der Fürst das von Vernescu gebildete Ministerium nicht in allen Theilen acceptirt hat, so ist Vernescu zurückgetreten. Wahrscheinlich wird nun General Florescu mit der Neubildung des Cabinets beauftragt werden. (W. T.)

— 16. April. General Florescu hat ein neues aus conservativen Elementen bestehendes Cabinet gebildet, die Ernennung desselben wird voraussichtlich noch im Laufe des heutigen Tages erfolgen.

Amerika.

New-York, 15. April. Der Kaiser von Brasilien ist heute hier eingetroffen und feierlich empfangen worden.

Washington, 13. April. Das Schatzamt hat mit der Auszahlung der vom Alabama-Ausschuß zuerkannten Entschädigungssummen begonnen; letztere belaufen sich insgesammt auf 6½ Millionen Doll. — Der General M'Donald ist wegen seiner Betheiligung an den Branntweinsteuer-Unterschleifen in St. Louis zu drei Jahren Gefängniß und 5000 Doll. Geldbuße verurtheilt worden.

Danzig, 18. April.

* Der Unterrichts-Minister hat jetzt abermals den Grundsatz wiederholt, daß für den Unterricht von weiblichen Handarbeiten an Volksschulen trotz des obligatorischen Charakters dieses Lehrzweiges Mittel aus Centralfonds nicht bewilligt werden können, weil die Gemeinden zur Aufbringung der Kosten des Handarbeiten-Unterrichts, insbesondere der Bezahlung für die Lehrerin verpflichtet und deshalb dazu anzuhalten sind. Uebersteigen die Anforderungen für das Schulwesen überhaupt die Leistungsfähigkeit der Gemeinde, was auf dem vorgeschriebenen Wege festzustellen bleibt, so ist der nöthige Zuschuß aus dem den Bezirksregierungen zu Gehaltsverbesserungen der Volksschullehrer zur Verfügung gestellten Fonds widerruflich zu bewilligen.

* Der Reichskanzler verkündet die vom Bundesrathe jüngst angenommenen, mit dem 1. Juni in Kraft tretenden Abänderungen des § 48 der Betriebsordnung deutscher Eisenbahnen. Es handelt sich dabei um die Beförderung gefährlicher Substanzen. So darf Schwefelkohlenstoff (Schwefelalkohol) ausschließlich auf offenen Wagen ohne Decktuch und unter anderen nur in Gefäßen aus starkem, gehörig vernietheten und gut verlöthetem Eisenblech bis zu 500 Kilogramm Inhalt befördert werden.

* Die in norwegischen Schiffspapieren enthaltenen Vermessungs-Angaben sind fortan in deutschen Häfen anzuerkennen.

* Mit dem Uebergang der Taubstummen-Anstalten auf die Provinzialverbände ist, laut Ministerial-Entscheidung, die Besetzung der Staats-Freistellen auf den Provinzial-Landtag, beziehungsweise den Provincial-Ausschuß übergegangen Für die Aufsicht des Staats kommt jedoch vor wie nach das Schulaufsichtsgesetz vom 11. März 1872 in Betracht, so daß diese Anstalten, so weit sie Zwecke des Unterrichts und der Erziehung verfolgen, der Aufsicht des Staates unterworfen sind.

* Dem Jahresbericht des Kaufmännischen Vereins pro 1875 entnehmen wir, daß der Verein 1 Ehrenmitglied, 193 ordentliche, 39 außerordentliche und 2 correspondirende Mitglieder zählt. — Von den Einnahmen von 2332 ℳ. sind verwandt für Bildungszwecke 386 ℳ., Vergnügungen 586 ℳ., div. Kosten 775 ℳ., zur Unterstützungskasse abgeführt 400 ℳ. — Für Stellenvermittelung sind 96 ℳ. vereinnahmt und 44 ℳ. verausgabt. Die Unterstützungskasse weist in Einnahme 2018 ℳ. und in Ausgabe 345 ℳ. nach, der Bestand von 1673 ℳ. ist zinsbar angelegt. — Die Kasse zur Unterstützung durchreisender hilfsbedürftiger Handlungsgehilfen führt 122 ℳ. Einnahmen und 106 ℳ. Ausgaben auf; in Folge öffentlichen Aufrufs sind dieser Kasse 35 Firmen mit 123 ℳ. Jahresbeiträgen beigetreten und dürfte durch die Unterstützung Bedürftiger an einer Stelle die lästige Bettelei mit der Zeit beseitigt werden. — Die Bibliothek hat sich um 64 Bände vermehrt und zählt 603 Bände. Vorträge wurden 17 gehalten, Unterricht in Handelsgeschichte, Verkehrsgeographie, Rechnen, Buchführung und Stenographie gegeben und durch Besichtigung gewerblicher Etablissements 2c. Belehrung ertheilt. — Der Verein gehört dem Verbande deutscher kaufmännischer Vereine und dem Preußischen Provinzial-Verbande der Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung an. Das Verbandsorgan ist die „Neue Handelszeitschrift".

* Herr Bellachini hat während der beiden Feiertage im Stadttheater seine Kunstfertigkeit vor recht zahlreichem Publikum gezeigt. Die außerordentliche Ruhe und Sicherheit, mit der er seine Experimente ausführt, wie die Trefflichkeit seiner Apparate lieferten so viel des Ueberraschenden, daß das Publikum auf das Beste unterhalten wurde. Ganz besonderen Beifall fanden wieder die Leistungen des Hrn. B. auf der Mundharmonika.

* In No. 9686 war nach der „Altpr. Z." mitgetheilt, daß in den Zwangs-Anstalten zu Graudenz der Typhus in bedenklicher Art ausgebrochen sei. Von der Direction der K. Zwangs-Anstalten geht uns folgende Berichtigung zu: „Diese Nachricht ist eine sehr übertriebene, da hier in Zeit von 8 Wochen nur drei Typhus-Erkrankungen mit tödtlichem Erfolge vorgekommen, wobei noch bemerkt wird, daß die Krankheit durch Corrigenden aus Danzig eingeschleppt worden, aus welchem Grunde auch von dort Corrigenden und Strafgefangene nicht mehr eingeliefert werden dürfen, und Alles geschieht, um die Weiterverbreitung der Krankheit zu verhindern."

** [Polizeibericht.] Gestohlen: der Frau B. von ihrem Dienstmädchen M. ein rothwollener Unterrock, eine braune Taille, eine Kaffeekanne, eine rothe Schüssel; in vergangener Nacht die Messing-Thürdrücker von 2 Häusern in der Jopengasse; dem Ober-Stabsarzt F. 1 silberner Eßlöffel, gez. G. F.; dem Knecht S. 1 Uhr, 1 Paar Stiefel, 1 Rock und 1 Weste und dem Kutscher E. aus St. Albrecht 1 Tuchhose und Tuchweste, der Dieb ist ermittelt; dem Stadtsecretär J. von dessen 4 Treppen hoch belegenen Boden ein hellgraues Kleid; dem Hospitaliten O. ein Lachs im Werthe von 7½ ℳ., welchen dieser in einem Verkaufsladen auf dem Holzmarkt niedergelegt hatte, der Dieb ist ergriffen; dem Kürschnermeister F. 3 Mützen und eine Blechdose mit 1½ Sgr. durch die Jungen Fl. und Fr., dem Schlossergesellen S. durch die liederliche Dirne D. 6 ℳ. 50 ₰ — Am 14. d. Abends fiel der 4jährige Sohn des Kaufmanns K. in der Petersiliengasse aus einem Fenster der 3. Etage nach dem Hofe herab und erlitt dadurch einen doppelten Beinbruch. Das Kind hatte sich in der Hinterstube ohne Aufsicht befunden. — Der Schuhmachergesell L. fiel am 15. d. M., Abends, als er in trunkenem Zustande seine auf dem 3. Damm No. 17, 1 Treppe hoch belegene Wohnung verlassen wollte, die Treppe herunter und verstarb auf der Stelle. — Am 14. d. M. Abends gerieth der Musiker L. in trunkenem Zustande auf die Rampe der Eisenbahn am Leuchtthurme in Neufahrwasser, fiel dort hinab und brach sich den rechten Oberschenkel. Er ist dem hiesigen Krankenhause überliefert. — Am 16. d. fiel der Koch Anderson vom holländischen Schooner „Menkiena", als er einen Kahn nach der andern Seite des Canals bringen wollte, im Hafen von Neufahrwasser über Bord und ertrank. — Gefunden: am 14. d., Abends, auf dem Ostbahnhofe ein braunseidener Regenschirm. — In den Tagen vom 2. bis 5. Mai d. J. wird eine außerordentliche Artillerie-Schießübung von der Mövenschanze bei Weichselmünde und dem vorliegenden Terrain nach der See hin stattfinden. — Wegen Verlängerung des Schienengeleises am Hafencanal zu Neufahrwasser wird ein Theil der Hafenstraße vom 19. d. M. auf die Dauer der Arbeit für Fuhrwerk und Reiter gesperrt bleiben. — Arretirt wurden in Neufahrwasser am 14. der Tischler H. wegen sinnloser Betrunkenheit und der Matrose Z. wegen Ruhestörung und Widersetzlichkeit gegen einen Beamten im Dienst. — Am 16., Vorm. 9 Uhr entstand im Hause Ketterhagergasse No. 4 in einer Dachstube Feuer, welches einen Theil des Daches zerstörte und durch die Feuerwehr mittelst Anwendung zweier Druckwerke gelöscht wurde. Der angerichtete Schaden im Gebäude und an den Mobilien beträgt über 4000 ℳ.; außerdem ist einem Dienstmädchen ein Sparkassenbuch über 900 ℳ. verbrannt.

Typhuskranken-Rapport.
Am 18. April 1876.

	Männer.	Frauen.	Personen.
Bestand des vorigen Rapports	35	8	Summa 43.
neu dazugekommen	14	1	„ 15.
als geheilt entlassen . . .	7	5	„ 12.
gestorben	—	—	„ —.
Jetziger Bestand	42	4	Summa 46

* Zum Ankauf von Remonten sind im Bereich der hiesigen Königl. Regierung für dieses Jahr folgende Termine anberaumt worden: In Neuteich am 15. Mai, in Tiegenhof am 16. Mai, in Elbing am 17. Mai, in Altfelde am 18. Mai, in Marien-

burg am 19. Mai, in Dirschau am 27. Mai, in Pr. Stargardt am 29. Mai, in Neustadt (Westpr.) am 11. September.

Tiegenhof, 17. April. Die „Werd.-Ztg." schreibt: „Es circulirt gegenwärtig bei allen Gemeindevertretungen Westpreußen's, in Stadt und Land eine, von dem hochadeligen Provinztheilungs-Comité entworfene Petition, in welcher die Theilung nicht blos befürwortet, sondern der Provinzial-Landtag resp. -Ausschuß auch aufgefordert wird, alle Maßnahmen, welche die spätere Theilung erschweren könnten, zu vermeiden. Wenn man schadenfroh wäre, könnte man der Petition Erfolg wünschen. Die selbstständigen Landgemeinden würden es sehr bald merken, wohin sie die conservative Verwaltung einer Provinz Westpreußen führen würde."

† Marienburg, 17. April. Im Laufe der vergangenen Woche war hier der Kreistag versammelt. Die Mittheilungen über den letzten Provinzial-Landtag, wie sie von den Abgeordneten Wunderlich-Schönwiese und Zimmermann-Gr. Lesewitz erstattet wurden, veranlaßten eine Reihe von Kreistags-Mitgliedern zur Unterzeichnung einer an die Regierung zum Zwecke der administrativen Trennung Westpreußen's von Ostpreußen entworfenen Petition. Die beiden Punkte der Unterstützung der Kreis-Hebeammen, wie der Flüssigmachung von Geldern zur Errichtung ländlicher Fortbildungsschulen, blieben einer weiteren Beschlußfassung vorbehalten; doch gelangte die Ansicht zur Geltung, daß es den einzelnen betheiligten Gemeinden überlassen werden müsse, Subventionen für ländliche Fortbildungsschulen zu bewilligen. Die Festsetzung eines Vertrages mit dem Kreisphysikus Dr. Wilczewski betreffs Ausführung der öffentlichen Impfung wurde nach dem Vorschlage des Kreis-Ausschusses gegen ein jährliches Fixum von 2000 ℳ. auf die Dauer von 5 Jahren genehmigt; ebenso wurde die der früheren Kreis-Chaussee-Bau-Commission ertheilte Vollmacht in vollem Umfange auf den Kreis-Ausschuß übertragen. — Die Seitens des Kreis-Ausschusses vorgeschlagene Mehrbelastung einzelner Kreistheile behufs Deckung der Kreis-Chaussee-Neubaukosten wurde abgelehnt, auch einzelne zu der Vorlage gemachte Amendements nicht angenommen. Schließlich kam die Versammlung dahin überein, dem Kreisphysikus Dr. Wilczewski, welcher in nächster Zeit sein 25jähriges Jubiläum feiern wird, zu dieser Feier einen besonderen Glückwunsch darzubringen. — Heute fand das letzthin angekündigte Schauturnen unseres Männerturnvereins statt, das recht erfreuliche Leistungen ergab. Seitens der Nachbarstädte Danzig, Elbing, Dirschau, Stuhm war das Schauturnen durch Deputationen zum Theil in recht erheblicher Anzahl beschickt worden, welche an den Uebungen thätigen Antheil nahmen.

— Der von dem Director der Realschule zu Elbing, Dr. Brunnemann, gegen die Stadt geltend gemachte Anspruch auf eine Gehaltserhöhung von 100 Thlr. ist gerichtlich dahin entschieden, daß Kläger kostenpflichtig abzuweisen ist.

(=) Culm, 16. April. In ihrer letzten Sitzung beschäftigte unsere Stadtverordneten-Versammlung ein sehr wichtiges Rescript des Herrn Cultusministers, betreffend die höhere Bürgerschule hierselbst. Diese Schulanstalt, welche in früheren Zeiten mit zu den besten und tüchtigsten unserer Provinz gehörte, hatte insbesondere unter dem vorigen Rectorate eine entschieden rückgängige Richtung angenommen. Obschon dieselbe sich auch im Besitze eines nicht unerheblichen Stiftungsvermögens das vorzugsweise in liegenden Gründen besteht, befindet, so war es doch nicht möglich geworden, die alte Blüthezeit der Anstalt wieder herbeizuführen. Erst seit Jahresfrist erhielt die Schule, welche glücklicherweise eine Simultananstalt ist, in der Person des Herrn Dobel einen neuen anerkannt tüchtigen Rektor, von welchem das Königliche Provinzial-Schulkollegium zu Königsberg bei Mittheilung des Eingangs erwähnten Ministerialrescripts selbst bemerkte, daß die kurze Frist eines Jahres hingereicht habe, um uns zu zeigen, wie segensreich und fruchtbar die Wirksamkeit der Schule bei der allerdings angestrengten und unermüdlichen Thätigkeit des Rectors und der Lehrer sich gestalten werde." Es kommt nun vor allem, so führte dasselbe Rescript weiter aus, darauf an, die so gewonnene „Grundlage zu befestigen und auf derselben den weiteren Auf- und Ausbau der Anstalt zu ermöglichen und zu leiten." Bei dieser Gelegenheit erkannte nun der Herr Cultusminister, und dies ist eine sehr wichtige Thatsache für unsere Stadtgemeinde, an, daß letztere bei ihrer gegenwärtigen bedrängten Lage, welche es bereits nothwendig mache, 240 pCt. Zuschläge zu den Königlichen Steuern ihren Einwohnern aufzuerlegen, nicht in der Lage sei, noch größere und weitere Opfer für die Schule zu bringen. Die städtischen Behörden verlangten zwar, daß der Fiscus die Rechte und die Lasten des Patronats über die Schule ganz übernehmen sollte, aber hierauf glaubte der Herr Minister nicht eingehen zu können, reservirte vielmehr dem hiesigen Magistrat nach wie vor die Patronatsrechte und überwies ihm dagegen in Anerkennung der gegenwärtigen mißlichen finanziellen Lage der Stadt eine jährliche Beihilfe aus Staatsmitteln in Höhe von 3000 ℳ., vorerst auf die nächsten 3 Jahre. Die Stadtverordneten-Versammlung hat nun diese immerhin hochherzige Offerte unseres um das Wohl der Schulen jederzeit so eifrig bemühten Cultusministers acceptirt, aber auch das Bewußtsein festgehalten, daß die Stadt in der That keine größeren Opfer für diese Schule bringen könne, und daß wenn solche weiter erforderlich werden sollten, der Staat mit seinen bereiteren Mitteln für die Erhaltung dieser mitältesten Anstalt unserer Provinz eintreten werde und müsse. Nachdem dies so geschehen, sollen nun sofort mit dem beginnenden Sommersemester die neu erforderlichen Lehrkräfte hierher überwiesen und demnächst auch sofort die nun erforderliche Klasse Secunda und die Vorklasse fest organisirt werden. — Auch unser Königliches Gymnasium hat von Neuem die fürsorgliche Theilnahme unseres Cultusministers erfahren. Nachdem bereits seit länger denn Jahresfrist der erste Oberlehrer dieser Anstalt, Herr Professor Dr. Funk erkrankt ist und er in seinem Interesse von den übrigen Collegen in der aufopferndsten Weise vertreten worden, ist jetzt seine Pensionirung erfolgt, dabei hat nun aber kein Einschub stattgefunden, sondern die übrigen Lehrer der Anstalt selbst haben eine Ascension mit stellenweis nicht unerheblichen Gehaltsverbesserungen erfahren, auch ist der Gymnasiallehrer Dr. Marten zum Oberlehrer befördert worden. — Zur Freude aller unserer Mitbürger prangen nun um unseren schönen Marktplatz hohe prächtige Baumstämme, für welche wir auch hier manches wohlgemeinte Wort eingelegt haben und die nun in diesem Frühjahr unter der trefflichen Leitung unseres schaffenden Verschönerungsvereines in der sorgfältigsten Weise und unter Beobachtung sachkundiger Schutzmaßregeln gepflanzt worden sind. In gleicher Weise haben auch unsere schönen Promenaden und deren Terrassen und Abhänge vielfache Ergänzungen an neuen Bäumen erfahren und versprechen für den kommenden Sommer wieder ihren alten Flor zu zeigen. Es bleibt nur zu wünschen, daß auch das Publikum die nur in seinem eigenen Interesse gemachten Schöpfungen überall gehörig respectiren und wo es nur immer kann, zu verhüten suche, daß muthwillige oder gar absichtliche Beschädigungen daran begangen werden. Nach solchen beherzigenswerthen Vorgängen aber dürfen wir wohl noch hoffen, daß auch der bereits mehrfach erwähnte große Platz um die hiesige katholische Pfarrkirche statt der kostspieligen garstigen und einengenden Umfassungsmauer hübsche hohe Bäume mit schönen Bouquets und Rabatten erhalten werde.

Königsberg, 16. April. Nachdem am Donnerstage polizeilicherseits die katholische Kirche gewaltsam erbrochen, alsdann die Theilung des Inventars derselben zwischen den Neu- und Altkatholiken vorgenommen worden ist, lief gestern per Telegraph die Anweisung des Ministers an den Oberpräsidenten ein, den Altkatholiken die Mitbenutzung der katholischen Kirche, welche ihnen vom ersten Osterfeiertage ab bereits zugesagt worden war, bis auf Weiteres noch nicht zu gestatten. Bekanntlich ist von betheiligter römisch-katholischer Seite Recurs beim Ministerium eingelegt worden. Der Minister Falk hat diesem Recurs eine Suspensivwirkung zugestanden und die Verfügung des Oberpräsidenten demgemäß einstweilen außer Kraft gesetzt. Da der § 6 des Gesetzes vom 4. Juli 1875 die Berufung gegen die Verfügungen des Oberpräsidenten über Einräumung der Rechte an die Altkatholiken zuläßt, so ist die Maßregel des Ministers eine erklärbare, da die Einlegung jedes Rechtsmittels die Vollstreckung hinausschiebt, sofern nicht im Gesetz ausdrücklich das Gegentheil bestimmt ist. Der Vorstand der Altkatholiken hat sich sofort nach Empfang der hier telegraphisch eingetroffenen Ministerialverfügung ebenfalls telegraphisch an den Cultusminister gewandt, mit der Bitte, seine Entscheidung auf die Berufung ebenfalls telegraphisch ergehen zu lassen, da die Rücknahme der Einweisung in die Kirche die Gemeindeglieder in die größte Betrübniß versetzen müßte, da auch die den Altkatholiken zugewiesenen Stunden zum Gottesdienst außerhalb der Stunden liegen, in denen gewöhnlich Messe, Predigt u. s. w. abgehalten wird, und die Altkatholiken eine noch ungünstigere Zeit wohl nicht bekommen könnten. Schon nach zwei Stunden erhielt der Vorstand der Altkatholiken die telegraphische Antwort, daß der Minister den telegraphischen Erlaß seines Bescheides ablehne. (K.H.Z.)

— Am Donnerstage Nachts ist ein holländisches Schiff, ein Zweimaster, eine Meile von Sarkau (1 Meile vom Seebade Cranz entfernt) am sogenannten Mövenhaken gestrandet. Den Steuermann, welcher vom Schiff gesprungen ist, hat man noch nicht gefunden von den übrigen 10 Personen, welche sich auf demselben befanden und eine Familie bildeten, sind sechs, darunter ein 70jähriger Greis, auf dem Fahrzeuge erstarrt und todt; ein junges Mädchen und zwei junge Männer, die das Schiff, welches dicht am Strande liegt, verließen, sind am Leben erhalten worden und befinden sich zur Zeit in Sarkau, von wo morgen, am ersten Osterfeiertage, die Leichen zur Ruhe bestattet werden sollen. Das gestrandete, mit Guano und Gypssteinen beladene Schiff hat man am Mittwoch Tag über vor Cranz kreuzen gesehen, auch wahrgenommen, daß es sich bei dem herrschenden Sturme in Noth befand, ohne daß es dem Manne, dem die Direction der dort befindlichen Rettungsstation übertragen worden ist, eingefallen wäre, den Unglücklichen ein Zeichen zu geben, das sie aufforderte, sich dort dem Strande zu nähern, um gerettet zu werden. Die geretteten Personen haben außer der Trauer über den Verlust der Ihrigen auch noch die, daß ihre ganze Habe unversichert ist. (K. H. Z.)

— Die „Fr.- u. Fr.-P." berichtete vor einiger Zeit über zwei Reserveoffiziere, die eine Civilehe eingegangen waren und trotz der Mahnungen der vorgesetzten Behörden die kirchliche Trauung verweigerten. Dem einem dieser Offiziere ist jetzt folgendes Schreiben zugegangen: „Erstes Armee-Corps, General-Commando. Section IIa. No. 2773. Königsberg, 6/4. 76. Ew. Hochwohlgeboren theilt das General-Commando mit, daß Ihnen mittelst Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 1. d. M. der Abschied ertheilt worden ist. Der commandirende General v. Barnekow." — Verräth das Verfahren des Generalcommandos des I. Armeecorps gegenüber dem Reichscivilehegesetz mehr „Reichsfreundschaft", als das, welches Ultramontane, Particularisten und Socialdemokraten den Reichsgesetzen gegenüber an den Tag legen?

* Dem Kreisgerichtsrath Urban in Nordenburg ist anläßlich seines 50jährigen Amtsjubiläums der Rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

Gollub. Das Schmuggeln über den Drewenzfluß nach dem angrenzenden Polen verursacht um so mehr Schwierigkeiten, da die Drewenz besonders im Frühjahr bei dem hohen Wasserstande ein zu reißender Fluß ist. Der hiesige Fischer Cybulski, der die Fischerei in der Drewenz gepachtet hat und zu diesem Zwecke einen Kahn besitzt, benutzte denselben auch dazu, daß er öfter Schmuggler übersetzte. Die russischen Grenzsoldaten ertappten ihn in der Nacht vom 6. zum 7. d., als er mehrere Schmuggler nach Polen übersetzte. Kaum war der Kahn am jenseitigen Ufer angelangt, so sprangen die Grenzsoldaten in denselben, um ihre Beute schleunigst in Empfang zu nehmen; derselbe kippte jedoch und Alle stürzten in den reißenden Strom, wobei sich sämmtliche Männer bis auf den Fischer C., der im Wasser verschwand, mühsam retteten. (Th. Ostd. Ztg.)

Darkehmen. Am 1. d. M. feierte der Gutsbesitzer Hensche-Pogrimmen, ein um die Landwirthschaft Littauen's in den verschiedensten Zweigen, sowie um die wirthschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse des hiesigen Kreises hochverdienter Mann, das seltene Fest des fünfzigjährigen Besitzes seiner Güter. Als Zeichen der allgemeinsten Anerkennung im Kreise hatte die Kreisvertretung ihm an dem Festtage eine kunstvoll ausgestattete Denkschrift durch eine Deputation aus ihrer Mitte überreichen lassen. Bei dieser Gelegenheit übergab Herr Hensche der Kreisvertretung in einem Kapital von 15000 ℳ. eine Stiftung, welche er im Hinblick darauf, daß die Vorsehung sein Besitzthum während so langer Jahre vor schweren Unglücksfällen bewahrt habe und in dankbarer Anerkennung dieser göttlichen Gnade, zur Erziehung für Waisen und verwahrlosete Kinder bestimmt hatte. Er stellte es der Kreisvertretung anheim, diese Stiftung den vorliegenden Verhältnissen angemessen einzurichten und sie in's Leben zu rufen.

Vermischtes.

Berlin. Das Waldeck-Denkmal soll am 1. Mai in feierlichster Weise enthüllt werden. Am Grabe des berühmten Todten werden sich seine zahlreichen Anhänger einfinden, um in würdiger Weise die Gedächtnißfeier zu begehen. Die Herstellung des Denkmals hat übrigens einen größeren Kostenaufwand erfordert, als ursprünglich angenommen war, und es sind nunmehr noch 3000 ℳ. zu decken, eine Summe, die man durch einen Aufruf an die Gesinnungsgenossen Waldeck's aufzubringen gedenkt.

— Der diesjährige Congreß der unter Leitung des Geh. Ober-Medizinal-Rathes v. Langenbeck stehenden Deutschen Gesellschaft für Chirurgie findet in Berlin vom 19. bis 22. April statt. Für die wissenschaftlichen Sitzungen ist wiederum die Aula der Universität bewilligt worden.

— Die Schriftstellerin Emma von Niendorf, bekannt durch ihr Buch „Lenau in Schwaben", sowie durch viele Erzählungen, Reiseschilderungen ꝛc., Wittwe des württembergischen Oberst von Suckow, geborene Freiin v. Calatin, ist am 7. April zu Rom gestorben.

— Vom 21. bis incl. 24. August cr. findet in Venedig ein internationales Wettturnen statt, statt, bei welchem sich die Turner Deutschland's und insbesondere die der Reichshauptstadt zahlreich zu betheiligen gedenken.

— In Thessalien und Epirus herrscht seit längerer Zeit eine solche Dürre, daß man für die heurige Ernte zu fürchten beginnt. Um nun dieser Regennoth schnell ein Ende zu machen, telegraphirte vor einigen Tagen der General-Gouverneur dieser Provinzen, Husni Pascha, nach allen Städten und beschwor die mahomedanischen, christlichen und jüdischen Bewohner derselben, Bittgänge zu unternehmen, um vom Himmel einen ausgiebigen Regen zu erflehen. Während nun die Mahomedaner in ihren Moscheen beteten, zogen die Christen in wohlgeordneten Processionen auf ihre Felder und die Juden eilten auf ihre Friedhöfe, warfen sich hier auf die Gräber ihrer Rabbiner und Heiligen nieder, damit diese bei Gott ihre Fürsprache um einen ausgiebigen Regen einlegen sollen. Leider hat sich der Himmel diesmal selbst auch durch die dreifachen Beter-Colonnen nicht erweichen lassen, und so sollen diese Bittgänge so lange fortgesetzt werden, bis der Himmel endlich nachgegeben und einen ausgiebigen Regen geschickt haben wird.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt, a. M., 15. April. Effecten-Societät. Creditactien 115¾, Franzosen 227½, Lombarden 78, Galizier —, Reichsbank 153, 1860er Loose 100⅛, Silberrente 57⅝. Matt.

Hamburg, 15. April. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, auf Termine matt. — Roggen loco fester, auf Termine still. — Weizen pr. April-Mai 126℔ 1000 Kilo 203½ Br., 202½ Gd., pr. Juni-Juli 126℔ 206 Br., 205 Gd. — Roggen pr. April-Mai 1000 Kilo 149 Br., 148 Gd., pr. Juni-Juli 151½ Br., 150½ Gd. — Hafer fest. — Gerste flau. — Rüböl still, loco 62, pr. Mai 59½, pr. Octbr. pr. 200℔ 62½. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. April 34¼, pr. Mai-Juni 34½, pr. Juni-Juli 35, pr. August-Sept. 36. — Kaffee sehr fest, geringer Umsatz. — Petroleum ruhig, Standard white loco 13,00 Br., 12,70 Gd., pr. April 12,60 Gd., pr. August-Dezbr. 12,25 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 15. April. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 12,00, pr. Mai 12,20, pr. Juni 12,20, pr. August-Dezember 12,80 Br. Ruhig.

Amsterdam, 15. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. Novbr. 305. — Roggen pr. October 190.

Wien, 15. April. (Schlußcourse.) Papierrente 65,50, Silberrente 69,35, 1854r Loose 103,50, Nationalb. 860,00, Nordbahn 1775, Creditactien 138,75, Franzosen 268,00, Galizier 186,25, Kaschau-Oderberger 103,50, Pardubitzer 123,50, Nordwestbahn 131,70, do. Lit. B. 43,00, London 119,60, Hamburg 58,10, Paris 47,25, Frankfurt 58,10, Amsterdam 98,60, Creditloose 151,00, 1860r Loose 108,20, Lomb. Eisenbahn 95,00, 1864r Loose 128,50, Unionbank 57,00, Anglo-Austria 60,75, Napoleons 9,53, Dukaten 5,66, Silbercoupons 103,70, Elisabethbahn 150,20, Ungarische Prämienloose 70,00, Deutsche Reichsbanknoten 58,70, Türkische Loose 17,25.

London, 17. April. Die Getreidezufuhren vom 8. bis zum 14. April betrugen: Engl. Weizen 2493, fremder 27 183, engl. Gerste 461, fremde 7310, engl. Malzgerste 19 694, fremde —, engl. Hafer 287, fremder 39 037 Qrts. Engl. Mehl 14 121 Sack, fremdes 926 Sack und 5248 Faß.

London, 15. April. [Schluß-Course.] Consols 94$\frac{9}{16}$. 5 pCt. Italienische Rente 70⅛. Lombarden 8⅛. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte —. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5 pCt. Russen de 1871 93¼. 5 pCt. Russen de 1872 92¾. Silber 54. Türkische Anleihe de 1865 12⅝. 5 pCt. Türken de 1869 14¼. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 103¾. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 105⅜. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 83½. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 80½. Spanier 16¼. 5 pCt. Peruaner 19¾. — In die Bank flossen heute 20 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 2 pCt.

Liverpool, 15. April. Feiertags wegen heute kein Baumwollenmarkt.

Paris, 15. April. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 66,40. Anleihe de 1872 105,25. Italienische 5 pCt. Rente 71,25. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 572,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 206,25. Lombardische Prioritäten 237,00. Türken de 1865 12,95. Türken de 1869 74,00. Türkenloose 38,50. Credit mobilier 195. Spanier extér. 16¼, do. inter. 15,18. Suezcanal-Actien 717, Banque ottomane 368, Société générale 523, Egypter 213. — Wechsel auf London 25,24½. — Matt, Schluß fest und belebt.

Paris, 15. April. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. April 27,00, pr. Mai 27,50, pr. Mai-Juni 27,75, pr. Juli-August 28,75. Mehl weich., pr. April 59,75, pr. Mai 60,25, pr. Mai-Juni 60,50, pr. Juli-August 62,25. Rüböl behpt., pr. April 76,00, pr. Mai 76,75, pr. Mai-August 78,50, pr. September-Dezember 80,25. Spiritus steig., pr. April 47,00, pr. Mai-August 48,00.

Antwerpen, 15. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt. Roggen stetig. Gerste unverändert. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 30 bez., 30¼ Br., pr. April 29¾ bez., 30 Br., pr. Mai 29¼ bez., 29½ Br., pr. September 31 Br., pr. September-Dezember 31½ Br. — Fest.

Newyork 15. April. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 87½ C., Goldagio 13¼, 5/20 Bonds pr. 1885 118, do. 5 pCt. fundirte 118⅛, 5/20 Bonds pr. 1887 120⅞, Eriebahn 15⅝, Central-Pacific 106¼, Newyork Centralbahn 112¼. Höchste Notirung des Goldagios 13⅜, niedrigste 13¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 13¼, do. in New-Orleans 12½, Petroleum in Newyork 14½, do. in Philadelphia 14⅛, Mehl 5 D. 20 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 37 C., Mais (old mixed) 69 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅝, Kaffee (Rio-) 17¾, Schmalz (Marke Wilcox) 14 C., Speck (short clear) 13 C. Getreidefracht 4¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. April.

Weizen loco sehr ruhig, Preise unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	220-230 ℳ. Br.	200-213 ℳ. bez.
hochbunt . . .	131-134℔	212-225 ℳ. Br.	
hellbunt . . .	127-131℔	215-225 ℳ. Br.	
bunt	125-131℔	205-215 ℳ. Br.	
roth	128-132℔	195-200 ℳ. Br.	
ordinair . . .	113-125℔	175-195 ℳ. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 198 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 200 ℳ. bez. u. Gd., pr. Mai-Juni 201 ℳ. bez. u. Gd., pr. Juni-Juli 205 ℳ. Br., 200 ℳ. Gd., pr. Juli-August 207 ℳ. bez. u. Gd., pr. September-October 209 ℳ. bez.

Roggen loco geschäftslos, pr. Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 142 ℳ.

Auf Lieferung pr. April-Mai 142 ℳ. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,465 Gd. 4½ pCt. Preuß. Cons. Staats-Anleihe 104,75 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,15 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 84,15 Gd., 4 pCt. do. do. 94,85 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,15 Br., 5 pCt. do. do. 100,80 Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 18 April 1876.

Getreide-Börse. Wetter: trübe aber warm; gestern ununterbrochener Regen. Wind: Ost.

Weizen loco ist am heutigen Markte in ruhiger Stimmung gewesen, und sind nur 500 Tonnen, darunter 80 Tonnen alt, zu unveränderten Preisen gekauft. Bezahlt wurde für bunt 126℔ 200 ℳ., hellbunt 127℔ 206, 207 ℳ., alt hellfarbig 125/6℔ 213 ℳ. pr. Tonne. Termine fester, April-Mai 200 ℳ. bez. und Gd., Mai-Juni 201 ℳ. bez. und Gd., Juni-Juli 205 ℳ. Br., 203 ℳ. Gd., Juli-August 207 ℳ. bez. und Gd., Sept.-October 208 und 209 ℳ. bez. Regulirungspreis 198 ℳ.

Roggen loco fester, inländischer brachte 125℔ 148 ℳ., polnischer 123℔ 146 ℳ. pr. Tonne. Umsatz 140 Tonnen. Termine ruhig, April-Mai 142 ℳ. Gd. Regulirungspreis 142 ℳ. — Spiritus loco wurde zu 43,75 ℳ. pr. 10 000 Liter pCt. gehandelt.

Productenmarkt.

Königsberg, 15. April. [Spiritus.] Wochenbericht. (v. Portatius u. Grothe.) Spiritus wurde in effectiver Waare nicht genügend zugeführt. Preise konnten sich daher nicht allein behaupten, sondern zogen etwas an. Termine waren ebenso wenig ausgeboten als begehrt, Umsätze beschränkt. Loco bedang bis 46¼, Frühjahr 46¼, Mai-Juni 46½, September 50½ ℳ. pro 10 000 pCt. ohne Faß.

Stettin, 15. April. Weizen pr. Frühjahr 203,50 ℳ., pr. Mai-Juni 203,50 ℳ., pr. September-October 208,50 ℳ. — Roggen pr. Frühjahr 144,00 ℳ., pr. Mai-Juni 144,00 ℳ., pr. September-October 147,00 ℳ. — Rüböl 100 Kilogr. pr. April-Mai 61,50 ℳ., pr. Herbst 62,00 ℳ. — Spiritus loco 44,40 ℳ., pr. April-Mai 44,60 ℳ., pr. Mai-Juni 44,60 ℳ., pr. Juni-Juli 45,60 ℳ. — Rübsen pr. Herbst 282,00 ℳ. — Petroleum loco 13,50 ℳ., pr. April 13,50 ℳ., pr. Herbst 12,00 ℳ.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 15. April. (Ruben und Salomon.) Durch die abnormen Verhältnisse unserer Börse, die in ihren unberechenbaren Schwankungen auch die solidesten Anlagepapiere selbst bei jetzigem niedrigen Coursstande noch zu weiterer Bewegung nach unten drängen, werden dem Hypothekenmarkte immer neue Capitalien zugeführt, deren Placirung in Folge dessen auch immer größere Schwierigkeiten bereitet. Es bleibt daher Geld für erste Hypotheken auch pr. Juli a 4¾—5 pCt. reichlich flüssig, ebenso für zweite a 5½—6 pCt. Weitere Eintragungen auch über Feuerkasse hinaus finden bei höherem Zinsfuße gleichfalls willige Abnehmer. — Amortisations-Hypotheken 5⅓—6 pCt. incl. Amortisation. — Guts-Hypotheken 4½—5 pCt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 16. April. Wind: O.

Gesegelt: Aurora, Bülow, Bordeaux; Friedrich Wilhelm, Minn, Sunderland; Elise, Parow, Grangemouth; Harmonie, Lange, Grangemouth; Severus, Köhn, Grimsby; Ariadne, Peters, Kiel; Lusitania, Hintze, Gent; Leucothea, Albrecht, Perth; Johanna Margretha, Boompaal, Delfzyl; Frau Maria, Voß, Sunderland; Gebrüder Trintlin, Stahl, Kiel; Joh. Friedr. Ferdinand, Brandt, Kiel; Catharina, Ulrichs, Essens; Hertha, Fischer, Brest; Laura, Holtz, Fécamp; Diana, Michaelis, Grimsby; Hohenzollern, Weidmann, Gloucester; Constantin v. Reinicke, Fretwurst, Newport; Diogenes, Völcker, Amsterdam; Diana, Schröder, Bordeaux; Macedonian, Milgate, London; Veritas, Völtz, Devonport; Hercules, Zeplin, Bordeaux; Mathilde, Kräft, London; Louise Wichards, Ehmke, Rochefort; Julie, J. Kräft, Shields; sämmtlich mit Holz. — Latona, Mikkelsen, Port Madoc; Frederike, Villarsen, Leith; Sylphiden, Hansen, Sunderland; Bölgen, Schon, Leith; sämmtlich mit Getreide. — Helge (SD.), Mathiesen, Antwerpen, Holz und Getreide. — Wilhelmine, Knuth, Weymouth; Dr. v. Gräfe, Lüthke, Sunderland; Cassandra, Mielordt, Newcastle; Phöbus, Woods, London; Amalie u. Hedwig, Gehm, Rochefort; Hermann, Rieck, Sunderland; Louise Charlotte, Hansen, Bordeaux; Hermann, Wendt, Stettin; William u. Catherine, Curry, Grimsby; Ida, Danzig, Bordeaux; Louise, Zornow, Grangemouth; Hanna, Schiebe, Liverpool; Margarethe, Nyberg, Sunderland; Graf v. Wrangel, Getzien, London; Friedchen, Suhr, Liverpool; Pauline, Brockhusen, Papenburg; Elisabeth Ahrens, Alm, Newport; sämmtlich mit Holz. — Dorothea, Schröder, Kiel; Ernst, Pankow, Portmadoc; Juliane Renate (SD.), Hammer, Antwerpen; sämmtlich mit Getreide.

Angekommen: Fides Gallas, Warnemünde, Ballast. — Dantzic, Watt, Methil, Kohlen.

17. April. Wind: O.

Gesegelt: Rob Roy, Jörgensen, Kiel; Gustav Friedrich, Staroß, Honfleur; Concordia, Schwarz, Grangemouth; sämmtlich mit Holz. — Ida (SD.), Domke, London, Getreide und Holz.

Angekommen: Bertha (SD.), Bailes, Middlesbro', Roheisen. Hazard, Romin, Kyllev, Kalksteine.

18. April. Wind: SO.

Gesegelt: Ida, Schütz, Kiel; Professor Baum, Radtke, London; Swinemünde, Friers, London; Ceres, Gohrbandt, Hartlepool; Antelope, v. Alwärden, Kiel; Isaac, Salming, Calais; sämmtlich mit Holz. — Mette, Thörgersen, Bristol; Jowina, Rogge, Hayle; Bernhardine, Brünzow, London; sämmtlich mit Getreide. Nichts in Sicht.

Thorn, 15. April. Wasserstand: 6 Fuß 10 Zoll.
Wind: O. Wetter: bewölkt.

Stromab:

Gatzke, Busse, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 1600 Ctr. Feldsteine.
Lauterwaldt, Busse, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 1400 Ctr. Feldsteine.
Schmidt, Busse, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 1400 Ctr. Feldsteine.
Rutkowski, Busse, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 800 Ctr. Feldsteine.
Glinski, Busse, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 500 Ctr. Feldsteine.
Kozakiewicz, Busse, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 1500 Ctr. Feldsteine.
Mielke, Busse, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 1300 Ctr. Feldsteine.
Rudnicki, Wilczynski, Nieszawa, Danzig, 1 Kahn, 2250 Ctr. Weizen.
Buchholz, Wilczynski, Nieszawa, Danzig, 1 Kahn, 2350 Ctr. Weizen.
Raban, Lindau, Czolonica, Magdeburg, 1 Kahn, 121 St. Balken h. H., 1348 St. Balken w. H., 4 Riege Faßholz.
Großmann, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 2150 Ctr. Weizen.
Sagner, Groch, Glowina, Schulitz, 3 Traften, 1985 St. Balken h. H., 836 St. Balken w. H.
Muth, Muth, Lenge, Schulitz, 6 Traften, 1694 St. Balken w. H.
Tirus, Müller, Regow, Berlin, 4 Traften, 1692 St. Balken w. H., 520 Eisenbahnschwellen.
Büttner, Schwarz, Reszicza, Schulitz, 5 Traften, 1527 St. Balken w. H., 192 St. Mauerlatten.
Grabiel, Lipszütz, Wiszogrod, Schulitz, 3 Traften, 1325 St. Balken w. H., 153 Eisenbahnschwellen.
Citrien, Zucker, Dzikow, Danzig, 3 Traften, 1200 St. Balken w. H.

Meteorologische Beobachtungen.

April	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
17	12	338,31	+ 5,3	ONO., mäßig, Regen.
18	8	334,72	+ 6,9	SSO., mäßig, bezogen.
	12	334,15	+ 9,4	SO., frisch, bezogen.

Morgens 7 Uhr, wurde meine liebe Frau **Elise**, geb. Martens von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Danzig, den 16. April 1876.
Otto Momber.

Heute Morgen 6 Uhr wurde meine liebe Frau **Jenny** geb. **Merten** von einem muntern Knaben glücklich entbunden.
Danzig, den 17. April 1876.
Eduard Hundertmark jun. und Frau.

Heute wurden wir durch die Geburt eines Söhnchens erfreut.
Königsberg, den 16. April 1876.
Carl Lohauss und Frau.

Gestern Nachmittag 5½ Uhr wurde meine liebe Frau **Martha**, geb. **Nägele**, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
488) **Rud. Römer.**

Heute wurden durch die Geburt eines munteren Knaben hoch erfreut
A. Motschmann
und Frau geb. **Rudolph.**
Marienwerder, den 17. April 1876.

Gestern kurz vor Mitternacht wurde meine innig geliebte Frau **Elise**, geb. **Schwartz** von einem Mädchen entbunden.
Günthershof, den 15. April 1876.
Ad. Plöske.

Clara Siebert,
Hermann Gabriel,
Verlobte.
Danzig, den 16. April 1876.

Meine Verlobung mit Fräulein **Emilie Lessing** Tochter des verstorbenen Kaufmanns Herrn Lessing hierselbst, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 16. April 1876.
Dr. **Fehre**, Regierungsrath.

Die Verlobung ihrer Tochter **Antonie** mit Herrn **Felix Dirschauer** aus Danzig beehren sich ergebenst anzuzeigen
W. Schleusener und Frau.
Berlin, den 11. April 1876.

Als Verlobte empfehlen sich:
Antonie Schleusener,
Felix Dirschauer.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Margarethe** mit dem Königlichen Premier-Lieutenant im 4. Ostpreuß. Grenadier-Regim. No. 5, commandirt bei der Kriegsschule zu Anklam, Herrn **Georg Neumann,** beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen
Sembritzki und Frau.
Nodems, den 16. April 1876.

Meine Verlobung mit Fräulein **Margarethe Sembritzki,** ältesten Tochter des Gutsbesitzers Hrn. **Sembritzki** auf Nodems und der Frau **Sembritzki** geb **Johst,** beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.
Anklam, den 16. April 1876.
Neumann,
Prem.-Lieutenant im Grenadier-Regiment No. 5, commandirt bei
468) der Kriegsschule zu Anklam.

Als Verlobte empfehlen sich:
Johanna Herz,
Liebermann Reich.
Schneidemühl. — Kurzebrak.

Die Verlobung unserer Tochter **Lina** mit Herrn **Walter Preuss** in Dirschau beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Stüblau, den 17. April 1876.
443) **Eduard Wessel** und Frau.

Die heute erfolgte Verlobung unserer ältesten Tochter **Selma** mit dem Herrn Lehrer **Adolph Jaskowski** erlauben wir uns ganz ergebenst anzuzeigen.
Schellingsfelde, den 16. April 1876.
J. Bräutigam und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Selma Bräutigam,
Adolph Jaskowski.
Schellingsfelde. Essen.

Heute Vormittag 10¾ Uhr entschlief nach kurzem, aber sehr schwerem Leiden in Folge der Entbindung meine innig geliebte Frau, unsere theure Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin, **Elise Plöske,** geb. Schwartz, einen Tag vor ihrem 23. Geburtstage
Um stille Theilnahme bitten
die Hinterbliebenen.
Günthershof, den 17. April 1876
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 20. April, Nachmittags 2 Uhr, statt

---

Nach kurzer Krankheit entschlief heute früh 8¾ Uhr unsere innig geliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Großmutter Frau

Johanna Friederike von Niessen,
geb. Tiessen,

im 55. Lebensjahre.
Dieses zeigen wir tief betrübt an.
Danzig, den 18. April 1876.
Die Hinterbliebenen.

Das sanfte Dahinscheiden meines lieben Mannes und unseres geliebten Vaters, des Bernsteinhändlers

David Davidsohn

in seinem 67. Lebensjahre zeigen wir tief betrübt an.
Danzig, den 15. April 1876.
455) **Die Hinterbliebenen.**

So eben traf in **Danzig** in **L. Saunier's Buchhandl. A. Scheinert** ein:

Heinrich Heine's
sämmtliche Werke.

Volksausgabe in 36 Lieferungen, à 50 ₰ Lieferung 1.

Engl. u. franz. Conversationsstunden Langenmarkt 7, 2 Tr.

Höhere Privat-Knaben-Schule.

Heiligegeistgasse No. 82.

Der Sommercursus beginnt in meiner Schule den 24. April c. Anmeldungen neuer Schüler werden in den Vormittagsstunden entgegen genommen.
Weiss, Archidiakonus zu St. Catharinen.

Der Unterricht in meinem Privatunterrichtszirkel, worin Kinder für die höheren Lehranstalten für Sexta vorbereitet werden, beginnt nach den Ferien am 24. April. Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen nimmt entgegen
Helene Guttcke,
507) Hundegasse No. 70, 1 Tr.

Ein Abiturient

der Realschule ist bereit, Ostern **nicht versetzte Schüler** in kurzer Zeit für die nächst höheren Klassen vorzubereiten. Adr. w. in der Exp. d. Ztg. unter 485 erbeten.

Clavierunterricht nach der Methode Kullacks, Pianist des Kaisers, für Kinder 2 ℛ monatl. **Ausk.** Langenmarkt 7, 2 Tr.

Zum Fähnrich- u. Freiw.-Examen bereitet vor
Prediger **de Veer,**
524) **Wollwebergasse 9, 2 Tr.**

Parzellirungs-Anzeige.

Donnerstag den 20. April werde ich im Auftrage der Hofbesitzerin Wittwe **Fronhöfer** zu **Wonneberg** bei Danzig ihre daselbst belegene Besitzung von 3½ Hufen kulm. im Ganzen, oder in einzelnen Parzellen und einem Rest-Grundstück verkaufen, jedoch weder öffentlich noch meistbietend. Kaufliebhaber werden zu diesem Tage von 10 Uhr Vormittags ab in die Wohnung der Verkäuferin zu **Wonneberg** eingeladen.
A. Federau in **Langfuhr.**

Das Geschäft meines verstorbenen Mannes des Glasermeisters **Ferd. Fornée** werde ich in unveränderter Weise fortsetzen, und bitte, das meinem Mann geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen. (523
Louise Fornée.

Echt persisches
Insecten-Pulver

in frischester und stärkster Waare, in Schachteln à 25 ₰, 50 ₰, 1 ℳ. und in Blechdosen von 1½ bis 3 ℳ., sowie ausgewogen,
Insecten-Pulver-Tinctur
in Flaschen à 25 ₰, 50 ₰ und 1 ℳ.,
Insecten-Pulver-Blasebälge
à Stück 50 ₰, 75 ₰,
ferner zur speciellen Anwendung gegen **Motten:**
sicher bewährtes
Motten-Pulver
und **wirksame**
Motten-Tinctur
empfiehlt
Hermann Lietzau,
Droguen-Handlung, Holzmarkt No. 1.

Wirklich echten
Franz-Branntwein

in Flaschen wie ausgewogen, in Danzig nur bei
Hermann Lietzau,
Droguen-Handlung, Holzmarkt 1.

Frische Lachse
jetzt zum Marktpreise
versendet **Brunzen's** Seefisch-Handlung.

Räucher-Lachs

in halben Fischen wie einzelnen Pfunden empfiehlt
C. W. Bonk,
476) **Tobiasgasse No. 14.**

Ein hübsches Gut

mit schönen neuen massiven Gebäuden, in **bester Gegend, unweit Dirschau,** an der Chaussee, Areal **170 Hektar**, nur Weizenacker mit 8 Hektar guten Wiesen, **Grundsteuer-Reinertrag 2598 ℳ.,** Aussaaten: Winterung: 25 M. Rübsen, 100 M. Weizen, 100 M. Roggen. Lebendes Inventar: 25 gute Pferde, 20 St. Rindvieh, 500 St. Schafe ꝛc. **Hypotheken 75000 ℳ. unkündbar,** soll für **ca. 190000 ℳ.,** bei 80 bis **70000 ℳ. Anzahlung** verkauft werden durch
Th. Kleemann in **Danzig,** Brodbänkengasse 33. (404

Vortheilhafter Kauf.

Eine hübsch gelegene Besitzung unweit der Chaussee, Bahn und Stadt, 1½ Stunde von Danzig, **483** Morgen **groß,** incl. 65 Morgen gute 2schnittige Wiesen und viel Torf, der Acker ist warm, davon ⅔ Weizenboden und ⅓ guter Roggenboden in guter Cultur, die **Gebäude** sind im guten Zustande, Wohnhaus massiv und herrschaftlich eingerichtet, mit schönem Garten, **Aussaat:** Winterung; 45 Schffl. Weizen, 105 Schffl. Roggen, **Inventarium:** 12 Pferde, 32 schöne Milchkühe, diverses Jungvieh und Schweine, **todtes Inventar:** gut und vollständig, mit sämmtlichen landwirthschaftlichen Maschinen, soll wegen Uebernahme einer größeren Besitzung für **35,000 ℛ.** mit 8 bis 10,000 ℛ. Anzahlung, bei fester Hypothek, verkauft werden.
Näheres ertheilt Selbstkäufern
R. Krispin,
in **Danzig,**
Heiligegeistgasse No. 72, 1 Tr.

Ein junger Mann,

Materialist, sucht Stellung.
Off. werden unter A. Z. postlagernd Zanow erbeten.

Stadt-Theater zu Danzig.

Mittwoch, den 19. April cr., Abends 7 Uhr,

MONSTRE-CONCERT

von den vereinigten Musikcorps der Garnison Danzig.

PROGRAMM.

Ouv. Triomphale von Rubinstein. Rapsodie hongroise von Liszt. Fantasie aus Tannhäuser von Wagner. Ouv. „Die Herrmannsschlacht" von Gervais. Finale II. aus Lucia von Donizetti. Potpourri aus der Fledermaus von Strauß. Deutschlands Triumph-Fest-Marsch zur Enthüllung des Herrmanns-Denkmals von Markull. Präludium und Fuge zur Gedächtnißfeier des 100jährigen Geburtstages der hochseligen Königin Louise von Preußen Majestät von Buchholz.

Zum Schluß:

Kriegs-Scenen aus dem Feldzuge 1870—71 in Form einer Schlachtmusik von Wieprecht, verbunden mit einem allegorischen Tableaux, die Germania darstellend, im Brillantfeuer unter den Klängen der Sieges-Hymne.
Die Beschreibung der Schlachtmusik ist für 10 Pf. in der Musikalien-Handlung des Herrn **Lau** zu haben.
Gewöhnliche Preise an der Tageskasse, Breitgasse No. 120, und an der Abendkasse im Theater.

Buchholz. Kell. Laudenbach. Fürstenberg. Weyer. Kilian.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Mittwoch, den 19. April:

Tyroler National-Concert

der

Innthaler Sängergesellschaft Hans Lechner,
bestehend aus 3 Damen und 2 Herren.
Anfang 7½ Uhr. Entree 50 ₰, Kinder 25 ₰

F. Niese Nachfolger,

A. Lebeus. G. Küster.

Tapeten- und Teppichgeschäft

empfiehlt sein bestassortirtes Lager von **Rouleaux** in allen Breiten und schönsten Dessins, sowie **Rouleauxstoffe** aller Art, und **Tapeten** in Gold, Velour, Satin und Naturell in anerkannt besten Fabrikaten zu billigsten Preisen.

64. Langgasse 64.

Eisengiesserei und Maschinenfabrik

Carl Kohlert, Otto Most.

Die Commanditisten unserer Gesellschaft berufen wir auf **Donnerstag, den 27. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr,** nach dem unteren Saale der „**Concordia**" hier, Langenmarkt 15, zu
1) einer außerordentlichen Generalversammlung in welcher verhandelt und beschlossen werden soll
a. über die Verwendung des erzielten Gewinnes,
b. über eine dem persönlich haftenden Gesellschafter Otto Most zu gewährende Entschädigung
und daran anschließend zu
2) einer ordentlichen Generalversammlung zur Erledigung der im § 32 des Statuts vorgeschriebenen Geschäfte.
Danzig, den 10. April 1876.

Der Aufsichtsrath.
Baum. Brinkmann. Damme. John Gibsone. Max Steffens.

Auction.

Donnerstag, den 20. April 1876, Mittags 1 Uhr, wird Unterzeichneter im Börsenlocale (Artushof) öffentlich meistbietend versteigern:
Mark 12,000 Actien der Preußischen Portland-Cement-Fabrik Bohlschau.
Ehrlich.

Frauenburger Mumme,

à Flasche 20 Pfennige, empfiehlt
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Nutzholz-Auction am Leegenthor.

Mittwoch, den 19. April 1876, Vorm. 10 Uhr,

werde ich an der Schneidemühle des Herrn Max v. Dühren am Leegenthor, nahe der rothen Brücke, für Rechnung wen es angeht, an den Meistbietenden verkaufen:
ca. 80,000 Fuß 1zöllige Schaldielen, 9—15 Zoll und darüber breit,
„ **5,000** „ ¾ **zöllige Schaldielen,**
„ **5,000** „ 1½ **zöllige Dielen, beide Partieen in Stapeln von ca. 60 Stück Dielen,**
„ **10,000** „ **Kreuzhölzer,**
30 Schock Dachlatten.
Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
Auctionator. Bureau: Hundegasse No. 111.

Nutzholz-Auction

am Feldweg No. 1, vis-à-vis der Gasanstalt, an der Thornschen Brücke.

Dienstag, den 25. April 1876, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte, für Rechnung wen es angeht, an den Meistbietenden verkaufen:

150	Stück	fichtene gebrackte Balken und Mauerlatten,					
300	„	fichtene 3″	trockene	Bohlen	von 12 bis 18″	breit,	
300	„	do. 2″	do.	do.	= 12 bis 18″	do.	
1400	„	do. 1½″	do.	Dielen	= 12 bis 18″	do.	
1500	„	do. 1″	do.	do.,			
120	„	3″ Sleeperbohlen,					
1000	„	Sleeperdielen,					
1500	„	eichene platte Schwellen,					
600	„	eichene 1 und 1½″ trockene Dielen,					
1500	„	fichtene 6/10″ Schwellen,					

5 Schock Balkenschwarten und verschiedene Bauhölzer.
Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen.

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Hundegasse No. 111.

Die Wolle

von 1200 Stück Schafen soll in diesem Monat in Gorrey bei Marienburg ungewaschen geschoren und verkauft werden. Dieses etwaigen Käufern zur Nachricht. (304

Eine Wirthin,

welche die feine Küche versteht, findet sofort Stellung in Sullnowo bei Schwetz. Gehalt 240 ℳ. Persönliche Vorstellung und gute Zeugnisse erforderlich. (9935

Mehrere gut verzinsb. herrschaftl. Grundstücke mit auch ohne Gärten weist nach **Jacob Kleemann, Geschäfts-Agent in Danzig, Breitgasse No. 88. Sprechstunden: Morgens bis 9 Uhr, Nachm. von 3—4 Uhr, Abends v. 6—7 Uhr.**

Von der früheren Besitzung des Herrn **Klucka** zu **Poggorsch** bei Kielau werden wir am 20. April von Vormittags 10 Uhr im Hause des Herrn **Klucka** zu **Poggorsch,** den noch vorhandenen Torfbruch ca. 50 Morg. verkaufen, und laden Kaufliebhaber mit dem Bemerken ergebenst ein, daß die Zahlungsbedingungen aufs günstigste gestellt werden.
H. Rosenthal, Schwetz. **M. Berendt,** Danzig.

Vorstädt. Graben 61 ist ein polis. Pianino mit schönem Ton, zu vermiethen.

Inspectoren, Wirthschafter, Landwirthinnen, mit guten Zeugnissen weist nach **J. Heldt,** Breitgasse 114, Danzig. (516

Einen **verheiratheten Hofmeister** mit guten Zeugnissen versehen, weiset nach
G. Kindler, Schwarzes Meer 19.

Eine gebild. Dame, sucht für sich u. ihre 8jährige Tochter für einige Zeit auf dem Lande (am liebsten einem Gute) Pension. Off. mit Preisangabe werden unter 456 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein bis zwei junge Mädchen finden gute Pension unter soliden Bedingungen bei einer Dame in Danzig, die Vorsteherin einer höheren Töchterschule gewesen ist. Französisch und Musikunterricht im Hause. Adr. erb. u. No. 521 in der Exped. d. Ztg.

Ein oder zwei kleine Mädchen finden gute Pension in der Fleischergasse. Adr. w. unter 465 in der Exp. dieser Ztg. erb.

Pensionäre

finden Aufnahme bei einem Lehrer der hiesigen höheren Lehranstalten. Auskunft ertheilt die Exp. dieser Ztg. unter 471.

Vorstädt. Graben ist eine hübsch möbl. Wohnung best. aus gr. u. kl. Vorderzimmer, 1 Tr. hoch, zum 1. Mai an einen oder 2 Herren zu verm. Näh. in der Exp. dieser Ztg. unter 457.

Ein freundl. möbl. Zimmer ist an e. anständ. Herrn zu verm. Holzgasse 4a, 2 Treppen.

Eine Wohnung

bestehend aus zwei Zimmern nebst Zubehör wird zum 1. Juli zu miethen gesucht.
Adr. mit Preisangabe werden u. 391 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Laden mit Wohnung sof. zu verm. Näheres Hundegasse No. 77, 1 Tr.

Maitrank,

täglich frisch, empfiehlt billigst
C. H. Kiesau.

Frühjahrs-Porter,

von Barclay, Perkins & Co. London, 10 Flaschen 3 Mark, empfiehlt
die Weinhandlung
von
C. H. Kiesau.

Franzkowski's Restaurant,
Breitgasse 111.
empfiehlt bei anständiger neuer fremder Bedienung warme wie auch kalte Speisen zu jeder Tageszeit und Getränke an Bieren ꝛc. in nur guter Qualität.

Müller's Restaurant,

Breitgasse No. 39.
Täglich Concert und Gesangs-Vorträge meiner neuen Damen-Capelle.

Bremer Rathskeller,

Langenmarkt 18.
Heute und folgende Abende großes Concert und Gesangsvorträge von meiner beliebten Damengesellschaft. Hierzu ladet ergebenst ein
H. J. Schultz.

Selonke's Theater.

Mittwoch, den 19. April: **Auftreten des schwedischen Septetts, unter Direction des königlich schwed. Hof-Musikdir. Hrn. F. Uppgrén. Gastspiel des Tenoristen Herrn Siebert. Auftreten der Herren Komiker Ziegler und Maass.** U. A.: **Das Lied vergangener Liebe.** Lebensbild mit Gesang. **Die Kunst geliebt zu werden.** Komische Operette.

Eine werthv. Fuchsstute, 5 J. a., Abzeichen kleiner Stern, ist meinem Kutscher, Sonnabend Abds. 10 Uhr beim Ausspannen auf dem Gutshofe Rothhof bei Langfuhr muthmaßlich Richtung nach Oliva-Danzig-Schöneck entlaufen. Meldung erbittet sofort entw. nach Rothhof oder Danzig Scheibenrittergasse. **v. Laszewski.**

Rose! Brief vom 11. erst am 16. erhalten, also zu spät. — Am Donnerstag werde Sie erwarten, wie Sie in Ihrem Briefe angegeben.

Schleswig-Holstein. Lotterie

Zu der **morgen** den 19. April cr. **stattfindenden Ziehung** der 4. Klasse besitze noch einige Kaufloose à ℳ. 6.
Theodor Bertling,
Gerbergasse 2.

Bier-Depot
des
Echt Nürnberger Bier-Export-Geschäftes
(zum Luftdichten)
von **J. Ebersberger,** Stettin.
bei **E. G. Engel,** Danzig.

Verantwortlicher Redacteur H. Rödner. Druck und Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.